[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Blinkas

Steinach jetzt Zweiter!

Motor Steinach weiter auf dem Vormarsch! Nach dem SC Motor Jena mußte sich nun auch Spitzenreiter SC Empor Rostock dem sich bewundernswürdig steigernden Neuling beugen. Großen Anteil an den Erfolgen der Leib-Schützlinge hat auch Stopper Scheilhammer (weißes Jersey), der seiner Abwehr Halt gibt. Foto: Rohrlapper

DIE NEUE Fußball-WOCHE

ORGAN DES DFV IM DTSB

WM-Ausscheidung: Österreich, Ungarn sind unsere Gegner

„FU-WO" Nr. 5 / 16. Jahrgang · Berlin, 4. Februar 1964 · 40 Pf

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

DIE NEUE Fußball-Woche
ORGAN DES DFV IM DTSB

Das 100. Länderspieltor!

Im Trubel der Ereignisse haben wir ein kleines Jubiläum übersehen, etwas, das die Freunde der Statistik sicher mit Interesse vermerken. Kollege Günter Simon, ein ausgesprochener Liebhaber des Zahlenspiels, hat das für die „FU-WO"-Leser nachgetragen:

Im 56. Länderspiel, das gegen Ceylon ausgetragen wurde, hat unsere Nationalelf das 100. Länderspieltor erzielt! Wolfgang Barthels, der in Colombo den achten Treffer markierte, war der glückliche Schütze. Nunmehr weist unsere Länderspielbilanz ein positives Torverhältnis von 104 : 101 auf. Gegen 23 Partner wurden in 56 Vergleichen 19 Siege und 11 Unentschieden herausgeholt. Altinternationaler „Moppel" Schröter nimmt nach wie vor mit 13 erzielten Treffern eine unangefochtene Spitzenstellung ein.

Zahlen, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollten.

*

Der Kreis unserer Partner erweitert sich!

Es ist möglich, daß wir in diesem Jahr noch einem namhaften Länderspielgegner Gastgeber sein werden: Uruguay! Allerdings sind diese Verhandlungen noch nicht beendet, so daß noch nicht sicher ist, ob dieses Spiel zustandekommt. Sollten die Besprechungen erfolgreich verlaufen, so würde diese Begegnung im Mai stattfinden.

Auf alle Fälle erhalten wir in diesem oder im nächsten Jahr mit Österreich einen neuen Gegner. Mit dieser von Karli Decker betreuten Elf und mit Ungarn haben wir uns in einer WM-Qualifikationsgruppe auseinanderzusetzen!

Ungarn und Österreich! Jeder Fußballfreund kann sich selbst ausrechnen, wie schwierig diese Aufgaben sind, und keiner wird unserer Mannschaft mehr als Außenseiterchancen einräumen. Über Spieltermine ist noch nichts bekannt; das muß eben Verhandlungen zwischen den Verbänden vorbehalten bleiben. Fest steht nur, daß dieses Begegnungen bis zum 31. Dezember 1965 abzuwickeln sind.

Manch einer mag einwenden, daß Ungarn und Österreich nicht mehr so stark sind wie in früheren Jahren. Das mag schon sein, doch noch ist Zeit, und die wird man weder in Budapest noch in Wien ungenutzt verstreichen lassen.

Man muß abwarten, wie wir den Csardas und den Walzer vertragen werden.

*

Das ist eine Überlegung wert: Wir haben oft genug festgestellt, daß unsere Nationalelf stärker geworden ist. Wir haben aber im gleichen Atemzug betont, daß das Gute das Bessere fordert, daß unsere Anstrengungen noch größer werden, daß wir auch einmal in einem Wettbewerb der FIFA – und allein das zählt bei künftigen Gruppeneinteilungen – erfolgreicher als in der Vergangenheit abschneiden müssen.

Wir sehen es jetzt in Innsbruck: Nur wer sich ganz intensiv vorbereitet, kann berechtigte Chancen auf Medaillen oder gute Plätze geltend machen. Die internationale Leistungsspitze schiebt sich immer dichter zusammen. Für uns heißt das, doppelt große Anstrengungen zu unternehmen, weit besser noch zu trainieren, um unsere Hoffnungen zu erhalten.

Das Ziel ist der Mühe wert!

-ks-

In Zürich erfolgte die Auslosung der Qualifikations-Gruppen für das Endrundenturnier der WM 1966

FIFA-Präsident Sir Stanley Rous:

„Wir haben uns bemüht, alle Teilnehmer der WM korrekt zu behandeln!"

Helmut Riedel und Kurt Michalski waren bei der WM-Gruppeneinteilung in Zürich dabei und berichten für die „FU-WO"

„Die Frage ist nicht die, ob die DDR im Falle einer Qualifikation für die Endrunde nach England kommen kann oder nicht, wenn Visaschwierigkeiten bestehen sollten, sondern die Frage kann dann nur lauten, ob die WM-Runde, sollte dies wirklich eintreten, überhaupt in England stattfinden kann!" Diese Worte sprach FIFA-Präsident Sir Stanley Rous im Züricher Rathaussaal anläßlich einer Pressekonferenz unmittelbar im Anschluß an die Bekanntgabe der Gruppeneinteilung. Sie unterstreichen deutlicher als lange Kommentare die Auffassung der FIFA, sie drücken aus, daß es bei der WM keinerlei Diskriminierung geben wird.

Wir haben in Zürich mit dem FIFA-Generalsekretär Dr. Käser über jenen in einer englischen Zeitung veröffentlichten Artikel gesprochen, in dem davon die Rede war, daß man die Vertretung unserer Republik benachteiligen wolle. „Davon kann keine Rede sein", äußerte sich Dr. Käser. „Wir haben die WM-Gruppen entsprechend dem Reglement nach sportlichen, geographischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten gebildet."

Die FIFA-Kommission, aus den Herren Rous, Granatkin, Dr. Barassi, Cavan, Maduro, Schwartz, Wiederkehr, Donaldson und Dr. Käser bestehend, hat die schwere Arbeit der Gruppeneinteilung zufriedenstellend gelöst. Laut Reglement wird dabei nicht gelost, sondern die Gruppen wurden entsprechend der oben von Dr. Käser geäußerten Meinung gebildet. Jeder kann sich vorstellen, daß diese Aufgabe nicht leicht zu schaffen war. Die Kommission konnte dabei nur von dem Abschneiden der einzelnen Vertretungen bei der WM ausgehen. Bisher haben wir dabei sehr schlecht ausgesehen, so daß wir in die entsprechende Leistungsklasse eingestuft worden sind. An unserer Mannschaft allein liegt es, durch bessere Resultate zu einer höheren Einstufung in Zukunft zu kommen.

Wie verlautete, wurden die neun europäischen Chile-Teilnehmer auf die einzelnen Gruppen verteilt. Dann wurden jeweils Mannschaften aus der zweiten und dritten Leistungsklasse, die von der Kommission festgelegt wurden, hinzugelost.

Wir sind mit der Einteilung nicht unzufrieden. Natürlich sind Ungarn und Österreich ausgesprochen schwere Gegner. Wir können in dieser Gruppe nur als Außenseiter gelten. Doch warum sollten wir nicht zum Hecht im Karpfenteich werden? Bis zum Beginn der Qualifikation wird noch einige Zeit vergehen. An uns allein liegt es, wie wir sie nutzen, wie wir unsere Chance gegen diese schweren Gegner wahrnehmen.

Wir wollen noch erwähnen, daß wir unseren Aufenthalt in Zürich nutzten, um mit den Vertretern der FIFA, der UEFA und einiger Landesverbände Besprechungen zu führen, die eine weitere Festigung unserer Beziehungen mit sich brachten.

Schnappschuß von der Bildung der Gruppen

Es war ein feierlicher Augenblick, als die Mitglieder der FIFA im Züricher Hotel „Du Pont" zusammenkamen, um über die Bildung der WM-Ausscheidungsgruppen zu beraten und anschließend darüber die Entscheidung zu treffen. Nun hat der Weltfußball für einige Zeit sein Gesprächsthema — trotz der gegenwärtig alles beherrschenden Olympischen Winterspiele in Innsbruck! Im Bild rechts sehen wir FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous. Vor ihm liegen auf dem Tisch die Karten mit den Aufschriften der einzelnen Landesverbände. Foto: ZB

Der Kapitän der Nationalelf:

Alles ist drin!

Werner Heine zur WM-Auslosung:

„Auf ein Neues", rief Nationalmannschafts-Kapitän Werner Heine spontan, als wir ihn in Aue um seine Meinung zur WM-Gruppenauslosung baten. „Auf ein Neues", sagte er in bezug auf Ungarn, gegen das er selbst schon viermal gespielt hat. „Nun müßte es doch endlich einmal für uns reichen. Wir haben in den Europacup-Spielen bewiesen, daß wir gegen Ungarn Tore schießen können. Ob die Gruppe schwer oder leicht ist, ob man andere Gegner lieber gehabt hätte, darüber möchte ich gar nicht sprechen. Zu Österreich fehlen uns die direkten Vergleiche, und die indirekten hinken bekanntlich meistens. Schwer würde es auch in den anderen Gruppen für uns werden. Der europäische Fußball hat im großen und ganzen eine solche Leistungsdichte erreicht, daß es wohl einzelne Favoriten geben mag, aber ganz sicher hat noch niemand seinen Platz für das Endrunden-Turnier in England. Alles in allem: Unsere Gegner, Ungarn und Österreich, werden uns, wenn auch Österreich zur Zeit etwas schwächer erscheinen mag, bis zur Grenze unserer Leistungsfähigkeit fordern. Aber ich bin sicher, auch sie werden vor der DDR-Mannschaft ‚Dampf' haben."

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Unsere Gegner: Ungarn, Österreich

Die Deutsche Nationalmannschaft muß sich in der Europa-Gruppe 6 mit den Vertretungen von Ungarn und Österreich auseinandersetzen, um die Fahrkarte nach England zum VIII. Endrundenturnier im Jahre 1966 zu erlangen. Ein gewiß sehr schwieriges Vorhaben!

Insgesamt 14 Plätze sind noch zu vergeben, denn England als Ausrichter dieser Spiele sowie Titelverteidiger Brasilien haben sich das Recht der Teilnahme ja von vornherein gesichert. Interessant ist die Aufschlüsselung der Mannschaften, die von den einzelnen Kontinenten am Turnier teilnehmen können: Die neun europäischen Staffelsieger haben sich dafür bereits qualifiziert, desgleichen die drei stärksten Mannschaften der südamerikanischen Gruppen. Hingegen müssen die drei Staffelsieger von Nord- und Mittelamerika nach Abschluß ihrer Gruppenspiele im Kampf untereinander den einzigen Teilnehmer für England ermitteln. Ähnlich verhält es sich mit Afrika und Asien. Beide Kontinente dürfen gemeinsam nur eine Mannschaft entsenden. Das ergibt in der Summe die Zahl von 14 Vertretungen.

Im einzelnen wurde folgende Auslosung getroffen:

Europa:

Gruppe 1: Bulgarien, Belgien, Israel.
Gruppe 2: Westdeutschland, Schweden, Zypern.
Gruppe 3: Jugoslawien, Frankreich, Luxemburg, Norwegen.
Gruppe 4: ČSSR, Portugal, Rumänien, Türkei.
Gruppe 5: Schweiz, Nordirland, Holland, Albanien.
Gruppe 6: Ungarn, Österreich, DDR.
Gruppe 7: UdSSR, Dänemark, Wales, Griechenland.
Gruppe 8: Italien, Schottland, Polen, Finnland.
Gruppe 9: Spanien, Irland, Syrien.

Kampflos bereits qualifiziert: England (Veranstalter).

Südamerika:

Gruppe 1: Uruguay, Peru, Venezuela.
Gruppe 2: Chile, Kolumbien, Ecuador.
Gruppe 3: Argentinien, Paraguay, Bolivien.
Kampflos bereits qualifiziert: Brasilien (Titelverteidiger).

Nord- und Zentralamerika:

Gruppe 1: Kuba, Jamaika, Holländisch Antillen.
Gruppe 2: Surinam, Trinidad, Costa Rica.
Gruppe 3: Mexiko, USA, Honduras.
Die drei Gruppensieger ermitteln einen Teilnehmer für England.

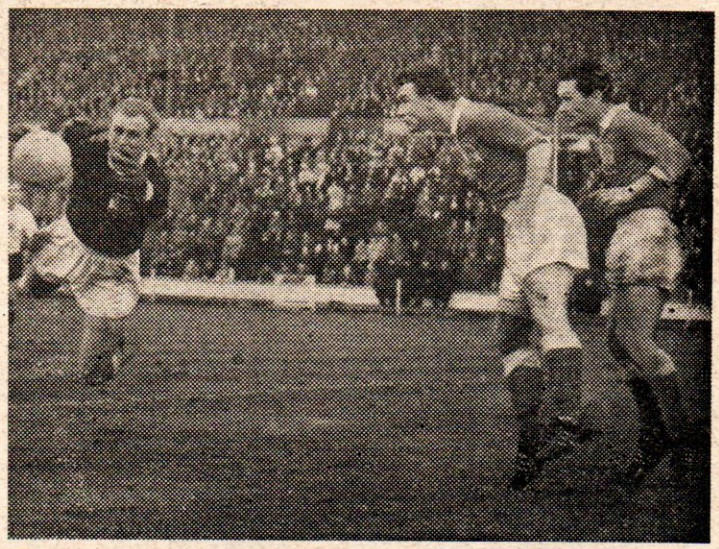
Afrika:

Gruppe 1: Ghana, Guinea.
Gruppe 2: Sudan, Kamerun.
Gruppe 3: Tunesien, Algerien, Liberia.
Gruppe 4: Marokko, Senegal, Mali.
Gruppe 5: Äthiopien, Gabun.
Gruppe 6: VAR, Lybien, Nigeria.
In der nächsten Runde spielen: Sieger Gruppe 1—Sieger Gruppe 5, Sieger Gruppe 2—Sieger Gruppe 4 sowie Sieger Gruppe 3—Sieger Gruppe 6. **Die drei Sieger bestreiten mit dem Sieger der Asiengruppe eine weitere Endrunde um den einen freistehenden Platz für England.**

Asien:

Gruppe 1: Australien, Koreanische VDR, Südkorea, Südafrika.

Die FIFA hat im Rahmen der Bildung der Gruppen auch bekanntgegeben, zwischen welchen Terminen diese Ausscheidungstreffen stattfinden müssen: Der Start kann bereits am 1. April dieses Jahres erfolgen. Abgeschlossen müssen die Begegnungen am 31. Dezember 1965 sein. Bis zum 30. Juni 1964 haben bei der FIFA jedoch schon von den einzelnen Landesverbänden die Termine der Qualifikationsspiele vorzuliegen!



Einer der bekanntesten österreichischen Spieler ist Torwart Fraydl von der Wiener Austria (Bild oben in Aktion). Er wird unseren Stürmern das Toreschießen schwermachen! Gegen Ungarn kommt es zu einer Neuauflage der Europa-Pokalkämpfe, in denen wir achtbar bestanden. Hier wird Sandor von Liebrecht (links) und Kaiser angegriffen.

„FU-WO" sprach mit Experten unserer Gruppengegner

Österreichische Stimmen:

Chancen gut verteilt

Nach der Auslosung der Vorrundengruppen für die Fußballweltmeisterschaft gab es natürlich im Österreichischen Fußball-Bund in der Wiener Mariahilferstraße kein anderes Gesprächsthema.

Alle namhaften Vertreter des Österreichischen Fußball-Bundes sind zur Zeit bei den IX. Olympischen Winterspielen in Innsbruck, natürlich nur als Zuschauer. Wir konnten daher keinen prominenten Repräsentanten des ÖFB interviewen. So beschränkten wir uns darauf, die einhellige Einschätzung der anderen österreichischen Fachleute wiederzugeben.

Österreich ist seit etwa einem halben Jahr in einer Formkrise und hofft, bis zu den Vorrundenspielen bessere Leistungen zu bringen. Ungarn geht es nur unwesentlich besser. Die Länderspielergebnisse und einige Resultate von Clubspielen der DDR-Mannschaften gegen ausländische Gegner ließen aber die Fachleute aufhorchen. Die DDR scheint im letzten Jahr wesentlich stärker geworden zu sein!

Die zwei alten prominenten „Fußballhaudegen" Österreich und Ungarn sind gerade nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungen. Sie haben mit der aufstrebenden Fußballmacht der DDR sehr zu rechnen! Trotzdem glauben wir kaum, daß sich die DDR qualifizieren wird.

Mit Ausnahme von wenigen Clubspielen gibt es zwischen dem österreichischen und dem DDR-Fußball leider keine direkten Vergleichsmöglichkeiten. Das bedauern auch die österreichischen Fußballer, denn damit wissen sie nicht konkret, welchen Gegner sie mit der Nationalmannschaft der DDR vor sich haben. Sie rechnen aber mit einem stark verbesserten Partner!

ERNST MORAVEC, Wien

Ungarische Meinungen:

Ein ewiger Gegner?

Überall in Ungarn ist das Resultat von Zürich mit gemischten Gefühlen betrachtet worden. All diejenigen, die ich nach ihrer Auffassung fragte, äußerten mir gegenüber: Die Leistungen der DDR in den beiden Europa-Pokalspielen, in denen wir ja fast gescheitert wären, sprechen eine eindeutige Sprache. Und Österreich schließlich ist seit Jahr und Tag einer unserer unbequemsten, weil hartnäckigsten Gegner. Selbst bei einem Formtief schwingen sich die Österreicher gegen uns zu einer Höchstleistung auf!

Das sagte Gyula Hegy, Präsident des Verbandes: „Unsere Aufgabe in dieser Gruppe ist sehr schwer. Wir respektieren unsere Gegner und trauen jeder der drei Mannschaften den Staffelsieg zu. Das erhöht den Reiz in dieser Staffel beträchtlich. Übrigens wollen wir unseren Partnern vorschlagen, erst im kommenden Jahr mit den Ausscheidungen zu beginnen, weil wir für 1964 mit den Terminen ausgelastet sind."

Generalsekretär György Honti vertritt folgenden interessanten Standpunkt: „Es sieht so aus, als würden die DDR und Ungarn ewige Gegner sein. Einesteils freue ich mich natürlich darüber, mit guten Nachbarn und alten Freunden wieder zusammenzutreffen, doch andererseits nicht, weil wir alle wissen, daß die deutsche Elf einen ungeheuren Sprung nach vorn getan hat und zu den gefährlichsten Gegnern zählt. Davon können wir nach den beiden letzten Vergleichen ja ein Lied singen! Interessant dürfte noch folgendes sein: Alle in Chile anwesenden europäischen Mannschaften werden es, die UdSSR ausgenommen, sehr schwer haben, um erneut die Endrunde zu erreichen. Wir natürlich mit einbezogen!"

LASZLO SZÜCS, Budapest

Interessant . . .

. . . dürfte sein, daß drei Landesverbände bei der Bildung der Ausscheidungsgruppen nicht berücksichtigt werden konnten: die Philippinen, Guatemala und der Kongo. Dafür waren die Gründe unterschiedlicher Natur. Die Philippinen hatten es versäumt, gegenüber der FIFA rechtzeitig ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Von Guatemala wurde der Termin der schriftlichen Meldung nicht eingehalten, so daß sich die FIFA gleichfalls zu einer Ablehnung entscheiden mußte. Ähnlich verhielt es sich mit dem Kongo. Dieser Verband hatte zwar telefonisch mitteilen lassen, daß er sich um die Teilnahme bewerbe, aber die gemäß den Satzungen vorliegende schriftliche Bestätigung war ausgeblieben. So verringerte sich die Zahl der Bewerber um eine Fahrkarte nach England von 72 auf 69. Trotzdem ist das noch ein Meldekord!

. . . dürfte sein, daß sich für das erste Weltchampionat 1930 in Uruguay nur 13 Teilnehmer beworben hatten, für die es keine Ausscheidungen gab. Daraus ist klar ersichtlich, welche große Popularität der Fußball in der Welt seitdem erlangt hat!

wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Der Kampf um Punkte...

SC Chemie Halle—Chemie Leipzig 0 : 1 (0 : 0)

SC Chemie Halle (weiß-rot):		Chemie Leipzig (grün-weiß):	
1. Wilk	3	1. Günther	3
2. Heyer	3	2. Herzog	3
3. Urbanczyk	3	3. Walther	4
4. Okupniak	3	4. Herrmann	3
5. G. Hoffmann	3	5. Krause	3
6. Bransch	4	6. Kühn	3
7. Meißner	2	7. Pacholski	3
8. H. Walter	2	8. Richter	3
9. Stein	2	9. Scherbarth	3
10. Lehrmann	3	10. Lisiewicz	4
11. Topf	1	11. Behla	3
Gesamt:	29	Gesamt:	35
Trainer: Krügel		Trainer: Kunze	

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Halas, Einbeck; **Zuschauer:** 8000; **Torschütze:** Behla (78.).

Lok Stendal—SC Karl-Marx-Stadt 4 : 1 (3 : 0)

Lok (rot-schwarz):		SC (blau-weiß):	
1. Ißleb	3	1. Hambeck	2
2. Felke	4	2. Weikert	3
3. Lindner	4	3. A. Müller	3
4. Prebusch	3	4. Miller	4
5. Weißkopf	3	5. Feister	3
6. Liebrecht	5	6. Kupferschmied	3
7. Strohmeyer	3	7. Schuster	2
8. Karow	3	8. Erler	3
9. Backhaus	4	9. Steinmann	3
10. Küchler	3	10. Rentzsch	2
11. Weiser	3	11. Vogel	3
Gesamt:	38	Gesamt:	31
Trainer: Schwendler		Trainer: Scherbaum	

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Rommel, Zülow; **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Weißkopf (11.), 2 : 0 Backhaus (28.), 3 : 0 Backhaus (44.), 3 : 1 Steinmann (78.), 4 : 1 Strohmeyer (88.).

SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau 1 : 2 (0 : 1)

SC Turbine (blau):		Motor (rot):	
1. Bojara	3	1. Meyer	3
2. Preuße	3	2. Glaubitz	3
3. Brandt	4	3. Beier	4
4. Franke	3	4. Schneider	3
5. Dittrich	2	5. Dimanski	3
6. Wehner	2	6. Schäfer	3
7. Dill	3	7. Jacob	3
8. Gratz	3	8. Jura	4
9. Knobloch	2	9. R. Franz	3
10. Bach	3	10. Henschel	4
11. Schröder	2	11. Speth	2
Gesamt:	30	Gesamt:	35
Trainer: Seifert		Trainer: Dittes	

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Heinrich, Günther; **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Jura (16., Foulstrafstoß), 0 : 2 R. Franz (52.), 1 : 2 Dill (89.).

SC Leipzig—SC Motor Jena 1 : 0 (0 : 0)

SC Leipzig (blau)		SC Motor (rot):	
1. Nauert	3	1. Fritzsche	4
2. Faber	3	2. Stricksner	2
3. Geisler	4	3. Marx	2
4. Pfeufer	2	4. Woitzat	2
5. Gießner	3	5. Hergert	3
6. Drößler	3	6. Krauß	2
7. Engelhardt	4	7. Seifert	2
8. Trölitzsch	3	8. Müller	2
9. Frenzel	3	9. P. Ducke	2
10. Fischer	2	10. Lange	2
11. Gase	3	11. R. Ducke	3
Gesamt:	33	Gesamt:	26
Trainer: Krause		Trainer: Buschner	

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Trautvetter, Knauer; **Zuschauer:** 8000; **Torschütze:** Trölitzsch (69., Strafstoß).

Rostock 1 : 0 (1 : 0) — **Motor Steinach—SC Empor**

Motor (blau-weiß):		SC Empor (weiß-blau):	
1. Heinzel	4	1. Heinsch	4
2. Wenke	3	2. Sackritz	1
3. Schellhammer	4	3. Zapf	3
4. Schubert	3	4. Hergesell	3
5. Fölsche	4	5. Pankau	2
6. W. Luthardt	4	6. Seehaus	3
7. P. Sesselmann	3	7. Barthels	3
8. Queck	3	8. Kleiminger	2
9. Linß	5	9. Holtfreter	2
10. Elmecker	3	10. Drews	2
11. Sperschneider	4	11. Madeja	2
Gesamt	40	Gesamt	27
Trainer: Leib		Trainer: Fritzsch	

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Karx-Stadt), Weber, Gerisch; **Zuschauer:** 13 000; **Torschütze:** Queck (13.).

Gesamtübersicht über die Punktewertung

Mannschaftswertung

1.	SC Empor Rostock	555
2.	Motor Steinach	552
3.	SC Karl-Marx-Stadt	541
4.	SC Motor Jena	540
5.	ASK Vorwärts Berlin	521
6.	SC Leipzig	510
7.	Wismut Aue	503
8.	Chemie Leipzig	501
9.	Motor Zwickau	499
10.	Lok Stendal	493
11.	SC Aufbau Magdeburg	489
12.	SC Turbine Erfurt	486
13.	SC Chemie Halle	486
14.	SC Dynamo Berlin	458

Es ist zu berücksichtigen, daß bisher die Spiele ASK Vorwärts Berlin—SC Aufbau Magdeburg, Wismut Aue—SC Dynamo Berlin und Chemie Leipzig—Lok Stendal ausgefallen sind.

Einzelwertung

1.	Erler (SC K.-M.-Stadt)	59
2.	Heinzel (Motor Steinach)	58
3.	Lindner (Lok Stendal)	58
4.	Linß (Motor Steinach)	57
5.	Schellhammer (M. Steinach)	57
6.	Krampe (ASK Vorw. Berlin)	57
7.	R. Ducke (SC Motor Jena)	57
8.	Faber (SC Leipzig)	56
9.	Walther (Chemie Leipzig)	55
10.	Kleiminger (SC Emp. Rost.)	54
11.	Liebrecht (Lok Stendal)	54
12.	Franke (SC Turbine Erfurt)	54
13.	Hambeck (SC K.-M.-Stadt)	53
14.	Zapf (SC Empor Rostock)	52
15.	Heinsch (SC Emp. Rostock)	52
16.	W. Luthardt (M. Steinach)	52
17.	Körner (ASK Vorw. Berlin)	52
18.	Günther (Chemie Leipzig)	52

Torschützen der OBERLIGA

Backhaus baute seine Führung weiter aus

1.	Backhaus (Lok Stendal)	11
2.	Vogt (ASK Vorw. Berlin)	8
3.	Steinmann (SC K.-M.-St.)	8
4.	P. Ducke (SC Motor Jena)	8
5.	Nachtigall (ASK Vorw. Berlin)	7
6.	Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	6
7.	Bauchspieß Chemie Leipzig)	6
8.	Sperschneider (Mot. Steinach)	6
9.	Müller (SC Motor Jena)	6
10.	Hall (SC Dynamo Berlin)	6
11.	Stein (SC Chemie Halle)	6
12.	Drews (SC Empor Rostock)	5
13.	Kleiminger (SC Emp. Rostock)	5
14.	Scherbarth (Chemie Leipzig)	5
15.	Seifert (SC Motor Jena)	5
16.	Mühlbächer (SC Dyn. Berlin)	5
17.	Jura (Motor Zwickau)	5
18.	Barthels (SC Emp. Rostock)	4
19.	Nöldner (ASK Vorw. Berlin)	4
20.	Elmecker (Motor Steinach)	4
21.	Trölitzsch (SC Leipzig)	4
22.	Vogel (SC Karl-Marx-Stadt)	4
23.	Knobloch (SC Turbine Erfurt)	4
24.	Bley (SC Dynamo Berlin)	4
25.	Jacob (Motor Zwickau)	4

Trölitzsch nutzte Chance

Verdienter Leipziger Sieg durch Strafstoß

SC Leipzig—SC Motor Jena
1 : 0 (0 : 0)

Nach dem torlosen Unentschieden beider Mannschaften in der 1. Halbserie mußte man beim Rückspiel auf dem schweren Boden des „Stadions des Friedens", wohin man die Begegnung wegen Unbespielbarkeit des „Bruno-Plache-Stadions" kurzfristig verlegt hatte, beim technischen Können beider Kollektive erneut mit einem knappen Ausgang des Spieles rechnen. Daß dennoch weitaus mehr Chancen herausgespielt werden konnten, als es das knappe, durch den von Trölitzsch in der 69. Minute unhaltbar verwandelten Handstrafstoß erzielte Ergebnis vermuten läßt, spricht einmal für die Schußfreudigkeit der Messestädter, aber auch für Nationaltorhüter Fritzsche. **Denn der Schlußmann, der sich vor allem bei hohen Bällen als sehr fangsicher erwies, war der einzige Glanzpunkt seiner Elf. Vor ihm standen mit Stricksner, Stopper Marx und Woitzat Abwehrspieler, die gegen die Leipziger Stürmer einfach keine Einstellung fanden. Sie glichen nicht selten den schon öfter zitierten durcheinandergescheuchten Hühnern.**

Doch auch die Läufer und Stürmer des amtierenden Fußballmeisters ließen viele Wünsche offen. Die Verletzung von Roland Ducke in der 5. Minute — nach einem Zweikampf mit Faber kam er zu Fall und zog sich eine Schulterprellung zu — war eine große Schwächung der Jenaer Angriffsreihe. **Daß R. Ducke trotz seiner Verletzung auf dem linken Flügel noch immer die gefährlichsten Aktionen einleitete, spricht für sein Können.** Doch sein zumeist auf den rechten Flügel ausweichender Bruder Peter und die Nebenleute Lange und Müller sowie Seifert ließen jede Frische und Angriffsfreudigkeit vermissen.

Natürlich gab es auch im Spiel der Gastgeber noch manche Mängel. Doch das Glanzstück war wiederum die Abwehrreihe, in der im Zentrum Geisler als souveräner Abwehrspieler und kluger Aufbauspieler zu gefallen wußte.

Leider nur 20 Minuten zu Beginn der 2. Halbzeit wurde vom SC Leipzig eigentlich jene Leistung geboten, die die 8000 Zuschauer erwartet hatten. Da wurde das Leder schnell und genau weitergeleitet, boten sich die Stürmer immer wieder an, ließ man den Gegner leerlaufen, atmete das Angriffsspiel der Gastgeber Gefährlichkeit und Dynamik. Bis dahin allerdings und auch später hatte man durch unnötiges Ballhalten (Fischer), Ungenauigkeit im Abspiel (Fischer, Drößler und Trölitzsch) manchem verheißungsvollen Angriffszug die Krönung genommen. Doch immerhin wußte man den Gegner zu beherrschen, erzielte man — wenn auch durch Handstrafstoß — einen jederzeit verdienten Sieg.

Nur einmal war die Mannschaft der Zeiss-Stadt einem Treffer sehr nahe, als Seifert in der 68. Minute steil angespielt wurde, Leipzigs Deckungsreihe zu weit aufgerückt war und Jenas Rechtsaußen, allerdings bedrängt durch Geisler, an der Strafraumgrenze zum Schuß kam. Doch Nauert meisterte den scharf und flach getretenen Ball. Im Gegenzug war es dann Trölitzsch, der trotz einer Muskelzerrung im Fallen Torhüter Fritzsche bezwingen konnte. Doch für den geschlagenen Fritzsche rettete Läufer Krauß, der sich auf der Linie nach dem Ball warf und ihn mit der rechten Hand an den Pfosten lenken konnte. Trölitzsch ließ sich die Gelegenheit nicht nehmen, durch halbhohen Scharfschuß den verhängten Strafstoß zu verwandeln.

Der SC Motor Jena scheint den Kampf um den Titel fast aufgegeben zu haben. Die Elf ließ in Leipzig jeden Kampfgeist vermissen. Auch dann, als lediglich noch eine geschlossene mannschaftliche Leistung, ein gemeinsames Aufbäumen gegen die drohende Niederlage dem Spiel einzig und allein die Wendung hätte geben können. Man verstand es nicht, sich der Leipziger Angriffsaktionen zu erwehren, obwohl man sich in der letzten Viertelstunde etwas vom Druck der Messestädter frei machen konnte. Doch an der Strafraumgrenze war nach gefälligen Kombinationen Endstation. Das war zu wenig, um noch das Eisen aus dem Feuer zu reißen.

GÜNTHER JOHN

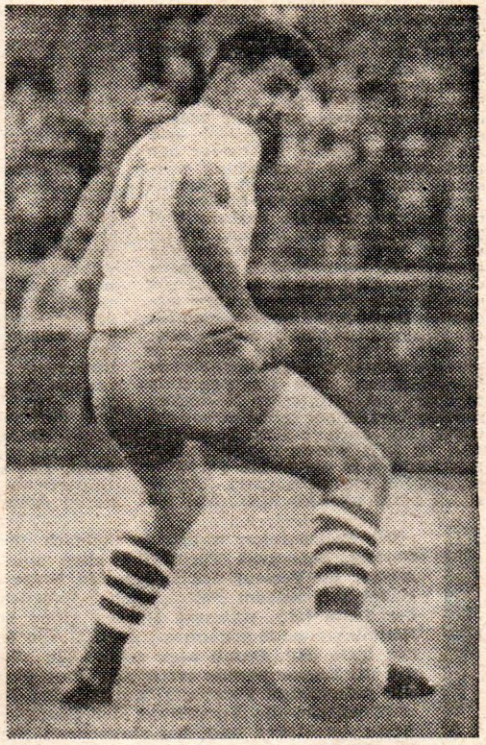
[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Spitzenreiter verlor in Steinach!

Vor dem Duell SC Empor—Vorwärts!

Man spricht von Motor Steinach, dem Neuling in unserer höchsten Leistungsklasse! Viele billigten der Mannschaft kaum zu, daß sie in der Oberliga bestehen würde. Inzwischen haben sie alle ihre Meinungen ändern müssen. Heute respektiert man das Können der Mannschaft allerorts — in Rostock und Jena genauso wie in Leipzig, Magdeburg und den anderen Städten unserer Republik. Wer hätte vor einigen Monaten gedacht, daß diese Elf im Kampf um die Spitze „mitmischen" würde? Nachdem ihr der großartige Streich in Jena gelang, empfing sie nun den Tabellenführer SC Empor Rostock. Die „FU-WO" war dabei, als es am Sonntag zu diesem Schlagertreffen kam.



Zuverlässige Stammspieler!

Motor Steinach hat wiederum großes Aufsehen erregt, nachdem es den Spitzenreiter mit 1 : 0 bezwingen konnte. Nun greift die Mannschaft unmittelbar in den Kampf um die Spitze ein — das ist wirklich eine imponierende Leistung! In den bisherigen Spielen erwies sich Linksaußen Sperschneider (links) mit sechs Treffern als gefährlicher Stürmer, und auch Läufer Kühn hat durch seine Beständigkeit entscheidend mit dazu beigetragen, Motor nach vorn zu bringen (Bild rechts).

Fotos: Klar

Erneute Glanzleistung Steinachs: 1 : 0 über Rostock

Pankau bekam den tatenfreudigen Linß in keiner Phase unter seine Kontrolle!

Günter Simon: Steinachs Nummer 9 war der überragende Mann auf dem Feld

Motor Steinach—SC Empor Rostock 1 : 0 (1 : 0)

Was dem SC Motor Jena (1 : 2) und dem ASK Vorwärts Berlin (0 : 1) in Steinach nicht gelang, vermochte auch der SC Empor nicht in die Tat umzusetzen: Steinach auf eigenem Platz zu schlagen und den Neuling vor seinem enthusiastischen Publikum in die Schranken zu verweisen (lediglich dem SC Karl-Marx-Stadt gelang bisher ein Sieg in Steinach)!

Unterschiedliche Gesichtspunkte beider Trainer zum Spitzentreffen der Oberliga kennzeichneten ihre Überlegungen zur einzuschlagenden Taktik: **„Nach unserem sensationellen 1 : 0-Auswärtssieg in Jena liegt in der Formation unserer Mannschaft gegen den SC Empor vielleicht ein wenig Risiko. Dennoch wollen wir heute der offensiven Spielgestaltung großen Raum geben"**, erklärte Trainer Heinz Leib. „Mit zwei Sturmspitzen, nämlich Elmecker und Queck, wollen wir vor allem Mittelverteidiger Zapf, der vielleicht besondere Schwierigkeiten auf dem tückischen Schneeboden bekommen wird, ständig beunruhigen. Linß dagegen soll sich bemühen, aus zurückgezogener Position im Mittelfeld unser Spiel zu gestalten."

Kam Motor Steinach den Ostseestädtern mit dieser taktischen Variante, vielleicht sogar ungewollt, entgegen? Die Auffassung von Trainer Walter Fritzsch ließ diesen Schluß zu, als er folgendes sagte: „Gegen den Neuling werden wir vor allem großen Wert darauf legen, unseren Stil zu spielen. Sicherheit am Ball und in den eigenen Reihen ist unsere erste Devise, wobei die einzige taktische Überlegung ist, Pankau mit der Aufgabe zu betrauen, den Steinacher Mittelstürmer Linß ständig zu beschatten."

Trainer Walter Fritzsch ging zwangsläufig von den Erkenntnissen des eindeutigen 4 : 0-Sieges der Empor-Elf in der ersten Halbserie im Rostocker Ostseestadion aus, als Pankau die Ausschaltung von Linß restlos gelang und Steinach damit seiner spielgestaltenden Persönlichkeit beraubt war. In Steinach sollte diese Variante erneut den Erfolg verbürgen, und vom Ausgang des zu erwartenden interessanten Duells zwischen Pankau und Linß schien deshalb auch die Entscheidung des gesamten Spieles abzuhängen.

Tatsächlich traf jedoch genau das Gegenteil von dem ein, was dem SC Empor gedanklich vorschwebte. Linß wurde nämlich zum überragenden Mann auf dem Feld. Pan-

(Fortsetzung Seite 6)

Das war Steinachs dritter Streich in der zweiten Serie! Nun mußte Spitzenreiter SC Empor Rostock im Wald Federn lassen, wurde von den Männern um Werner Linß 1 : 0 bezwungen. Eine imponierende Bilanz der Leib-Schützlinge! Sie haben als einzige Mannschaft in der Rückrunde aus drei Spielen sechs Punkte geholt! Dem SC Empor dagegen gelang in dieser Zeit erst ein Unentschieden. Deutet das ein abermaliges Nachlassen der Rostocker gegen Meisterschaftsende an . . .? Der kommende Sonntag, der die Paarung SC Empor gegen ASK Vorwärts bringt, wird mehr Aufschluß darüber bringen.

Ungeschlagen in der zweiten Serie sind außerdem noch SC Leipzig, diesmal 1 : 0-Sieger über den SC Motor Jena, und die Elf von Wismut Aue, deren Spiel gegen den SC Dynamo der schlechten Platzverhältnisse wegen ausfiel. Ebenfalls abgesetzt wurde das Spiel ASK Vorwärts gegen SC Aufbau; allerdings, so scheint uns, hat man hier etwas voreilig gehandelt, da der Platz am Sonntag bespielbar war.

Nach dem 3 : 0 über Vorwärts blieb Motor Zwickau auch in Erfurt erfolgreich. Die Gäste führten lange mit 2 : 0, ehe Turbine in der letzten Minute nur noch der Ehrentreffer gelang. Eine weitere Heimniederlage mußte auch der SC Chemie Halle gegen Chemie Leipzig einstecken. Behla war der Schütze des einzigen Tores, das den Hallensern Platz 14 einbrachte und ihre Situation ziemlich unangenehm gestaltet. Torreicher als in den anderen Begegnungen ging es in Stendal zu, wo Lok den SC Karl-Marx-Stadt mit 4 : 1 schlug, dadurch die Torquote dieses Spieltages auf 11 steigen ließ, was einen Schnitt von 2,2 pro 90 Minuten ausmacht, wenig genug übrigens.

Erste Auswärtssiege für Chemie Leipzig und Motor Zwickau

							Heimspiele						Auswärtsspiele					
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. SC Empor Rostock	(1)	16	8	4	4	20:11	20:12	8	6	1	1	11: 1	13:3	8	2	3	3	9:10	7: 9
2. Motor Steinach (N)	(4)	16	8	3	5	22:18	19:13	9	6	2	1	16: 6	14:4	7	2	1	4	6:12	5: 9
3. ASK Vorwärts Berlin	(2)	15	8	2	5	31:17	18:12	7	5	—	2	15: 6	10:4	8	3	2	3	16:11	8: 8
4. Chemie Leipzig	(5)	15	6	6	3	18: 9	18:12	7	5	2	—	13: 1	12:2	8	1	4	3	5: 8	6:10
5. SC Leipzig	(7)	16	6	6	4	19:19	18:14	8	6	2	—	16: 4	14:2	8	—	4	4	3:15	4:12
6. SC Karl-Marx-Stadt	(3)	16	6	5	5	23:15	17:15	8	3	4	1	12: 7	10:6	8	3	1	4	8:11	7: 9
7. SC Motor Jena (M)	(6)	16	6	4	6	28:21	16:16	7	4	1	2	18: 8	9:5	9	2	3	4	10:18	7:11
8. SC Aufbau Magdeburg	(8)	15	5	5	5	14:19	15:15	8	4	4	—	9: 4	12:4	7	1	1	5	5:15	3:11
9. Lok Stendal (N)	(11)	15	5	4	6	17:17	14:16	9	5	2	1	12: 4	12:4	7	—	2	5	5:13	2:12
10. SC Turbine Erfurt	(9)	16	3	8	5	13:22	14:18	9	3	4	2	10: 9	10:8	7	—	4	—	3:13	4:10
11. Wismut Aue	(10)	15	4	5	6	15:22	13:17	7	3	3	1	12:11	9:5	8	1	2	5	3:11	4:12
12. SC Dynamo Berlin	(12)	15	5	2	8	22:25	12:18	8	4	1	3	19:12	9:7	7	1	1	5	3:13	3:11
13. Motor Zwickau (P)	(14)	16	3	6	7	17:26	12:20	7	2	4	1	11: 5	8:6	9	1	2	6	6:21	4:14
14. SC Chemie Halle	(13)	16	4	4	8	11:23	12:20	8	4	2	2	8: 7	10:6	8	—	2	6	3:16	2:14

Fußball-Woche
[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Pankau bekam . . .

(Fortsetzung von Seite 5)

kau dagegen bekam den Steinacher in keiner Phase des erregenden Spieles in seinen Griff. Entscheidende Ursache, entscheidende Wirkung. Linß inspirierte das Steinacher Angriffsspiel mit derart überraschenden und ideenreichen Spielzügen, daß die Abwehr des SC Empor mit zunehmender Spielzeit mehr und mehr auseinanderbrach. Ungenügende Staffelung, sträfliche Vernachlässigung im Ausschalten der direkten Gegenspieler riefen ebenso Verwunderung hervor wie die Tatsache, daß die Abwehr der Rostocker keine Verbindung zwischen sinnvoller Mann- und Raumdeckung fand. **Geradezu hilflos irrten Pankau, Seehaus, Sackritz und Zapf oftmals in der eigenen Hälfte umher, wurden immer wieder von den ständig rochierenden Stürmern der Motor-Elf hinterlaufen und vor schwierigste Belastungsproben gestellt.** Besonders augenscheinlich die Hilflosigkeit von Sackritz gegen Sperschneider, der den ob seiner kämpferischen Entschlossenheit zur Manndeckung eines Gegenspielers förmlich prädestinierten Rostocker rechten Verteidiger mühelos sowohl innen als auch außen passierte. **Viel zu spät wurde Drews in der Schlußphase in die rechte Verteidigerposition zurückbeordert. Längst schon hätte nämlich Sperschneider die endgültige Entscheidung für die Motor-Elf herbeiführen können. Heinsch wurde bei unwiderstehlichen, weder von Sackritz noch von Zapf aufzuhaltenden Dribblings zu tollkühnen Paraden herausgefordert. Allein fünfmal mußte der Rostocker in der zweiten Halbzeit Kopf und Kragen riskieren, um weitere Steinacher Treffer zu verhindern.**

Bis in die Schlußminuten hielt Steinachs stürmische Offensive an, bis zum Abpfiff blieb der Neuling unermüdlich um den zweiten Treffer bemüht, den Hergesell schon in der 68. Minute verhinderte, als er, auf der Linie stehend, das Leder noch ins Feld zurückschlug. Erst auf Befragen Linienrichter Webers, dessen Reaktion unzweifelhaft kenntlich machte, daß die Abwehraktion Hergesells korrekt noch auf der Linie ausgeführt wurde, nahm Schiedsrichter Vogel seine schon ausgesprochene Torentscheidung wieder zurück. Völlig zu Recht, wenngleich dem Steinacher Publikum das Verständnis für diese Torkorrektur abging. Doch nicht das verständliche Wollen der Publikums ist im Endeffekt für Anerkennung oder Nichtanerkennung eines Tores entscheidend. Das letzte Wort spricht der Unparteiische, daran gibt es keinerlei Abstrich!

Der Spitzenreiter wahrte in Steinach nur mit Mühe sein Gesicht. Nur zwei Tormöglichkeiten spielten die Ostseestädter im Verlauf der 90 Minuten heraus. Holtfreter traf dabei mit seinem Fallrückzieher lediglich die Oberkante der Latte (16.), während Heinzel einen Gewaltschuß von Kleiminger nach gekonntem Abspiel von Drews in großem Stil hielt (44.). Damit aber waren die effektiven Chancen des SC Empor bereits erschöpft. Ohne Einfälle, Ideen und die notwendige Torrasanz waren seine Aktionen, maßlos enttäuschend die Vorstellung der Rostocker, die völlig zu Recht unterlagen und den ehrgeizigen Neuling nun schon bis auf einen Punkt aufschließen lassen mußten.

Ein Vergleich und eine Parallele:

Wer stört Steinachs Kreise?

Eines wird nach dem 16. Spieltag der Oberliga immer offensichtlicher: Motor Steinach zieht in der Spitzengruppe der Oberliga unangefochten seine Kreise. Und die derzeitige Verfassung der Schützlinge Trainer Heinz Leibs gibt alle Veranlassung zu der Annahme, daß es künftig stärkster gegnerischer Einwirkung bedürfen wird, um die Kreise der Motor-Elf zu stören.

Ein zu großes Lob vielleicht, nicht maßvoll genug die Beurteilung des spielerischen Vermögens des Neulings? Gemach. Sowohl der sensationelle 1 : 0-Auswärtssieg vom vergangenen Sonntag beim Meister SC Motor Jena als auch die souverän geführte Partie gegen den Spitzenreiter verleiten zum vorzüglichen Urteil über das Steinacher Kollektiv. Dabei ist ein Gesichtspunkt besonders bemerkenswert, daß nämlich der größte Vorzug der Mannschaft ihr taktischer Variationsreichtum zu sein scheint, ihre genaue Einstellung auf den jeweiligen Gegner unter Anwendung der Eigenheiten des eigenen Spieles. In Jena massierte Steinach von vornherein mit Kühn die Deckung, war leidenschaftlicher Kampfgeist die vorrangige Devise. Spielkulturell aber stand die Elf dem SC Motor Jena eindeutig nach. Auf eigenem Platz nun, bei schwer zu bespielendem Boden (knöcheltiefer Schneematsch) und gegen erneut schwerste Gegnerschaft, brachten die Mannen um Werner Linß ihre spielerischen Vorzüge glänzend zur Geltung.

Im Vergleich beider Spiele stach besonders hervor, daß Torwart Heinzel nicht nur unter ständiger schwerster Bedrängnis zur Hochform auflaufen kann, sondern auch bei geringerer Belastung fehlerlos operiert; daß Stopper Schellhammer auch unter zusätzlicher Verstärkung der Abwehr dank seiner Wendigkeit und Schnelligkeit risikolos ruhender Pol zu sein vermag; daß Fölsche Abwehr- und Angriffsaufgaben mustergültig zu lösen versteht; daß Linß die Anforderungen an einen aus zurückhängender Position das Spiel gestaltenden Mittelstürmer ideenreich und ohne Tempoverlust erfüllt und daß nicht zuletzt die Unkompliziertheit der Spielweise des Linksaußen Sperschneiders mit die gefährlichste Angriffswaffe der Steinacher zu werden verspricht.

Eine Erinnerung kam mir nach dem Abpfiff Schiedsrichter Vogels in den Sinn. Es war im vergangenen Jahr, als ich den berühmten englischen Internationalen Jackie Milburn, der mit dem englischen Erstdivisionär Ipswich Town anläßlich der Friedensfahrt in unserer Republik zu Gast war, nach dem Erfolgsrezept seiner Elf befragte, die nach ihrem Aufstieg aus der II. Division auf Anhieb englischer Meister wurde. Milburn zögerte nicht einen Augenblick, zuzugeben, daß Ipswich Town vornehmlich seiner ungewöhnlichen inneren Begeisterung und vorzüglichen Einstellung zum Spiel – über alle vorhandenen Spielanlagen hinaus – den sensationellen Erfolg verdankt.

Eine Parallele zu Motor Steinach? Sich darüber Gedanken zu machen, obliegt dem Leser. Die Parallele kann zutreffen, sie muß es nicht. An Hingabe und Besessenheit, jenen lobenswerten Eigenschaften, von denen Jackie Milburn sprach, aber fehlt es auch beim Neuling aus Steinach nicht!

GÜNTER SIMON

Motors Angriffsspiel imponierte

Alles lief über Rainer Franz und Jura / An Beier scheiterten die Turbine-Angriffe

SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau 1 : 2 (0 : 1)

Jetzt wird es für den SC Turbine ernst! Eine ganze Anzahl von Fakten sprechen dafür, daß die Erfurter große Schwierigkeiten haben werden, um in dieser Saison die Klasse zu halten. Da wäre zuerst die Tatsache, daß sie den überwiegenden Teil ihrer restlichen Punktspiele auswärts antreten müssen. Auf der anderen Seite stellt der SC Turbine auch auf eigenem Platz keine Macht mehr dar. Eine Feststellung, die durch die neuerliche Heimniederlage gegen den Tabellenletzten nur unterstrichen wird. Entscheidend für die pessimistische Beurteilung der Erfurter Aussichten in den kommenden Punktspielen dürfte aber die mehr als schwache Verfassung sein, in der sich die Turbine-Elf gegen Motor Zwickau vorstellte.

Das 2 : 1-Ergebnis weist nämlich in keiner Form aus, wie leicht den Zwickauern dieser Erfolg im Grunde gefallen ist. Zugegeben, der SC Turbine besaß die ersten klaren Chancen zu einer Zeit, als der Gästestopper Beier und seine Nebenleute noch Standschwierigkeiten auf dem Schlammboden des Georgi-Dimitroff-Stadions hatten. Vielleicht hätte das Spiel auch einen anderen Ausgang genommen, wenn Gratz oder Dill eine dieser Möglichkeiten genutzt hätten. **Aber es war wirklich nur die Anfangsviertelstunde des Treffens, in der die Erfurter dominierten und in der sie auch eine reelle Siegeschance besaßen. Schon die ersten Gegenangriffe bewiesen dann, daß der Zwickauer Sturm bedeutend gefährlicher war, daß er seine Kombinationen klüger aufzog, daß man sich in der Fünfer-Reihe der Gäste vor allem viel besser den Bodenverhältnissen anzupassen verstand.**

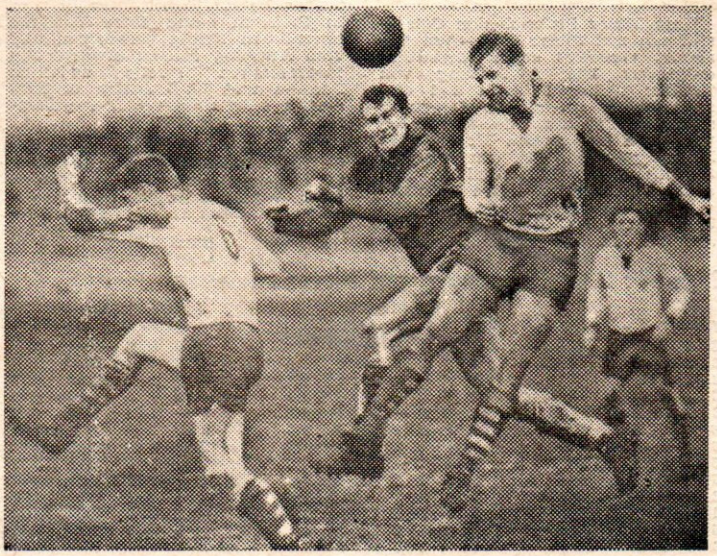
Ein Vergleich der beiden Sturmreihen sagt eigentlich schon alles aus. Beim SC Turbine Erfurt: Eifrige, aber meist überhastet operierende und vor dem Tor nervlich versagende Außenstürmer. Daneben zwei gut operierende, dann mit zunehmender Spieldauer immer mehr enttäuschende Halbstürmer. Dann Knobloch, ein Mittelstürmer, der sich vor Fleiß förmlich zerriß, der aber bei seinen Sololäufen immer wieder von Beier gestoppt wurde und dessen Laufarbeit in gar keinem Verhältnis zu dem erreichten Nutzen stand.

Dagegen die Zwickauer: Ruhender Pol in der Mitte Rainer Franz. Manchmal zu betont auf Ballhalten spielend, aber mit seinen Abgaben immer den eigenen Mann findend. Dazu zwei agile Halbstürmer — Henschel, der mit seinen Sturmläufen immer wieder Verwirrung in der Turbineabwehr stiftete, und Jura, der Ballschlepper aus der Abwehr, Anspielpunkt im Mittelfeld und torgefährliche Spitze im laufenden Wechsel darstellte. Rechtsaußen Jacob entzog sich dem Zugriff von Franke immer wieder durch geschickte Rochaden in die Sturmmitte, und lediglich Speth fiel im Sturmquintett etwas ab, ohne deshalb jedoch einen Ausfall darzustellen.

Diese Zwickauer Überlegenheit im Angriff wäre sicher allein schon für das Spiel entscheidend gewesen. Aber dazu kamen auch noch deutliche Vorteile in der Läuferreihe. Hier beschränkten sich Schäfer, Dimanski zwar ausschließlich auf die Defensive, übertrafen aber trotzdem Erfurts Läuferpaar, das seinen ohnehin schon schwachen Sturm nur ungenügend unterstützte. Vor allem Wehners Abspiel war katastrophal schlecht und bildete mehr als einmal den Ausgangspunkt zu Gegenangriffen der Gäste.

Daß Motor Zwickau trotz dieser Vorteile im Mittelfeld nur zu einem knappen Erfolg kam, hatte seine Ursache zunächst in der Tatsache, daß man der eigenen Stärke erst dann vertraute, als man bereits mit 2 : 0 führte. **Vorher verließen sich die Zwickauer sehr lange darauf, daß der im Stellungsspiel überragende und sämtliche Kopfballduelle gewinnende Stopper Beier mit seinen Nebenleuten den Turbine-Angriff sicher unter Kontrolle hatte. Erst nach dem zweiten Treffer, von Henschel schön vorbereitet und von R. Franz klug vollstreckt, übernahmen sie auch die Herrschaft im Mittelfeld.** Nun waren sie einem dritten Torerfolg bedeutend näher, als der SC Turbine dem Anschlußtreffer, der schließlich zu einem Zeitpunkt fiel, in dem er nur noch eine Ergebniskorrektur darstellen konnte.

GERHARD WEIGEL



Vorteil für Walter

Erbittertes Kopfballduell zwischen Leipzigs Stopper Walter (rechts) und dem Hallenser Mittelstürmer Stein. Links im Bild der Leipziger Läufer Kühn. Funkbild: Beyer

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

„FU-WO"-Archiv

Unsere Statistik des Europapokals der Landesmeister

Europacup! Zum neunten Male wird in der Saison 1963/64 der nunmehr populärste europäische Pokalwettbewerb ausgetragen. Vom Zeitpunkt seiner ersten Ausspielung (1955/56) bis zum derzeitigen laufenden Wettbewerb nahm die Zugkraft des Europapokals der Meister, der die Europapokale der Cupsieger und der Ländermannschaften nach sich zog, unvorstellbare Ausmaße an. Von Jahr zu Jahr stieg die Anzahl der teilnehmenden Meister, vergrößerte sich der Kreis der beteiligten Länder. Das „FU-WO"-Archiv weist aus, daß zu den bisherigen neun Wettbewerben 31 Länder ihre Landesmeister zur Teilnahme meldeten und sich insgesamt 114 Clubs und Gemeinschaften um den höchsten europäischen Titel für Clubmannschaften bewarben. Nur drei Mannschaften (Real Madrid fünfmal, Benfica Lissabon zweimal und AC Mailand einmal) war es jedoch vergönnt, in den Finalspielen des Europapokals zu triumphieren.

Die „FU-WO" beginnt in der vorliegenden Ausgabe mit der Veröffentlichung einer exklusiven Statistik, die alle bisher beteiligten Mannschaften und eine Länderwertung umfaßt.

Unangefochtene Spitzenstellung des fünffachen Europapokalsiegers!

1. Real Madrid (Spanien):

Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
55	39	6	10	165:63	84:26

(Real gewann fünfmal den Pokal: Stade Reims 4 : 3, FC Florenz 2 : 0, AC Mailand 3 : 2 nach Verlängerung, Stade Reims 2 : 0 und Eintracht Frankfurt 7 : 3. Ihr sechstes Endspiel bestritten die Spanier 1962 gegen Benfica Lissabon, das sie gegen den damaligen Cupverteidiger mit 3 : 5 verloren.)

2. AC Mailand (Italien):

32	18	4	10	93:52	40:24

(Milano eroberte sich 1963 in London gegen Benfica Lissabon den Europapokal mit einem 2 : 1-Sieg. 1958 waren die Italiener erst im Finale an Real Madrid mit 2 : 3 in der Verlängerung gescheitert.)

3. Benfica Lisabon (Portugal):

28	15	7	6	66:36	37:19

(Der portugiesische Meister gewann seinen ersten Europapokal 1961 durch einen 3 : 2-Sieg über den CF Barcelona. 1962 verteidigte er seinen Titel gegen Real Madrid mit 5 : 3. Der AC Mailand verhinderte im vergangenen Jahr mit seinem 2 : 1-Erfolg über Benfica den dritten Europapokalgewinn der Portugiesen in unmittelbarer Folge.)

(Fortsetzung folgt)

Am planlosen Stürmerspiel scheiterte SC Chemie erneut

Behlas herrlicher Kopfball entschied Chemie-Derby überraschend für Leipzig

SC Chemie Halle—Chemie Leipzig 0 : 1 (0 : 0)

Die Leipziger, Namensvettern der hallischen Chemie-Elf, dürften mit diesem 1 : 0 von Halle zwei Punkte einkassiert haben, die sie vermutlich gar nicht vorher „eingeplant" hatten — um so verständlicher ihre und ihres in Halle stark vertretenen Anhangs Freude. Ihr Sieg war bei 15 : 5 Ecken für Halle, die in etwa auch die Spielverteilung widerspiegeln, glücklich, aber durch eine besesre Leistung, als sie die hallische Mannschaft in ihrer Gesamtheit bot, ehrlich verdient. Die hallischen Fußball-Fans gingen einigermaßen betrübt nach Hause. Sie hatten wieder einmal Gelegenheit gehabt, festzustellen, daß die Niederlage unnötig war, wenn man so sagen darf, sie mußten aber gerechtermaßen auch anerkennen, daß die hallische Elf nicht unbedingt an einer besonders großen Leistung des Gegners, sondern weit mehr, ja, ausschließlich an der Unvollkommenheit ihres eigenen Angriffsspiels gescheitert war.

Die Leipziger nahmen das Spiel in einer variablen 4-2-4-Staffelung auf, die sich am Strafraum verstärkte, wenn es nottat — und es tat oft Not in diesen 90 Minuten — die sich aber auch auseinanderzog und zumindest einen Läufer mit nach vorn nahm, wenn sich im Mittelfeld Chancen der eigenen Spielentfaltung boten.

Kluge Verlagerung des Spielgeschehens aus den Brennpunkten unter Einschaltung der rückwärts stationierten Spieler ließ die geschicktere taktische Spieleinstellung der Gäste offenbar werden. Die gesamte Deckung stand einschließlich des mit vielen sicheren Faustabwehren überzeugende Günther ruhig und fest in den oft unberechenbar heranflutenden Wellen der Chemie-Offensive.

Und hier lag abermals und spielentscheidend die Schwäche des Aufgebotes des Trainers Krügel. **Zu sehr in spitzer Keilformation bohrte sich die Chemie-Elf förmlich in die geballte Deckung, sobald der Strafraum in Sicht kam, anstelle unter stärkerem Einsatz der Flügelzangen das Gedränge aufzulockern. Das rührte aber vor allem daher, daß die schwächsten hallischen Stürmer eben die beiden Außen waren. Selten hat man eine solche Fülle ungenauer und falsch adressierter Pässe gesehen wie an diesem Tage. Lehrmann mühte sich ab, Ordnung in das unübersichtliche, ja planlose Angriffsspiel zu bringen, aber auch er scheiterte an der Schwäche seiner Nebenleute, die ihrerseits nicht die leeren Flügel besetzten, wenn die Außen nach innen kurvten.** Die Läuferachse hielt sich dabei noch mit Bravour. Vor allem der junge, durch Beifall auf offener Szene mehrfach ausgezeichnete Bransch tat nicht nur viel für die Defensive, sondern auch er versuchte, dem verworrenen Sturmspiel durch saubere Vorlagen und Diagonalpässe Linie zu geben. Vergebens.

Eine tolle Szene hatte den Auftakt des auf schwerem, aber doch noch gut bespielbarem Boden ausgetragenen und mit vielen aufregenden Situationen gewürzten Spieles bedeutet. Einen Freistoß schoß Lehrmann (3.) von Linksaußen flach und scharf vor das Tor, wo alle Chemie-Spieler verpaßten. Vom heranstürzenden Leipziger Kühn sprang das Leder in Richtung Tor, prallte aber vom Pfosten ab. Halle boten sich in der Folgezeit noch viele und weit mehr Chancen als den Gästen, aber sie gingen sämtlich ungenutzt vorüber. Einmal (49.) war Krause letzte Rettungsstation auf der Linie für den schon geschlagenen Günther. Eine der schönsten Szenen war, als Meissner nach einem gelungenen Flügellauf flach aufs Tor schoß und Günther gerade noch so mit der Faust das Leder ablenken konnte. Dann war es Topf, der den Nachschuß hoch darüber setzte. **Die Spielentscheidung ergab sich nach einer von Pacholski scharf und plaziert hereingegebenen Ecke. Behla war zur Stelle, schraubte sich von allen Spielern am höchsten und kanonierte das Leder mit dem Kopf ins Tor, unerreichbar für Wilk, der im übrigen nicht annähernd so viele Aufgaben zu lösen hatte wie sein Gegenüber.**

WERNER STÜCK

Der Leipziger Torwart Günther wehrt einen Eckball vor den Hallenser Stürmern Stein und Topf ab. Im Vordergrund Verteidiger Herzog. Links im Bild Leipzigs Stopper Walter. Funkbild: Beyer

Weitere Betrachtungen zu den Spielen der Oberliga sowie die Aufstellungen der Reserven finden Sie auf Seite 10.

Von Woche zu Woche

Es geht um den Volkssporttag

Volkssporttag im Winter und Fußball? Mancher mag den Kopf schütteln und ob unserer Verbindung verwundert fragen: So ein Volkssporttag im Februar ist doch in erster Linie Aufgabe der Eis- und Skisportler, vielleicht noch der Turner — aber Fußballspieler . . .

Moment! Wenn wir heute in unserer wöchentlichen Betrachtung das Thema Volkssporttag auf die Tagesordnung setzten, so hat das einen ganz bestimmten Grund. Ein Blick aus dem Fenster genügt bisweilen schon als Antwort. Grüne Sportplätze, tauendes Eis, kahle Hänge. Zugegeben, wir wissen nicht, wie es am 15. und 16. Februar sein wird, aber doch sollte man auf alles gefaßt sein und die entsprechenden Vorbereitungen treffen. Und auch die Fußballspieler können dabei viel mithelfen, denn schließlich soll das übernächste Wochenende den ersten volkssportlichen Höhepunkt des olympischen Jahres bringen.

In der vergangenen Woche weilten wir im Bezirk Neubrandenburg, und wir müssen leider feststellen, daß die Diskussionen, ob in Zukunft die Bezirksliga in einer oder in zwei Staffeln spielen soll, in viel breiterem Maße geführt wird als die, was man zum Volkssporttag alles tun könnte. Und doch gibt es auch in diesem Bezirk gute Beispiele. In drei Dörfern des Kreises Anklam, in Ducherow, Krien und Boldekow, haben sich die Fußballspieler zur aktiven Teilnahme bereit erklärt. Sie werden nicht nur an den verschiedensten Wettkämpfen teilnehmen, sie werden nicht nur als krönenden Abschluß des Tages ihr fälliges Punktspiel austragen, nein, sie werden auch als Werber und Organisatoren tätig sein. Beim Waldlauf am Vormittag, beim Preiskegeln, beim Tischtennis — und auch vielleicht beim Fußball, wenn es die Platzverhältnisse zulassen — und allem anderen, was im einzelnen noch geplant ist.

„Wenn bei uns was los ist, sind wir dabei", sagte uns Manfred Keil, Aktiver der 1. Männermannschaft von Traktor Ducherow und Vorsitzender des DTSB-Kreisvorstandes Anklam. „Die Fußballspieler sind die stärkste Kraft unseres Kreises auf sportlichem Gebiet. Wenn jede Mannschaft mitziehen würde, gäbe es keine Sorgen zum Volkssporttag."

Der KFA des Kreises Anklam hat sich jedoch noch nicht mit dem Volkssporttag befaßt. Laut Mitteilung des DTSB-Kreisvorstandes ist die Vorbereitung des Volkssporttages vor allem Angelegenheit der Sportgemeinschaften. Und doch: Unsere Fachausschüsse sollten den Sektionen konkrete Hinweise geben,

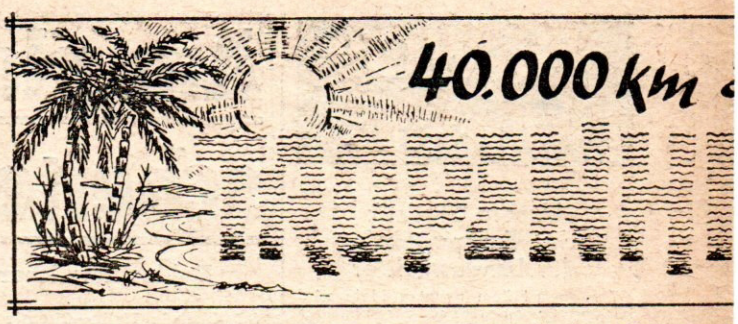
1. wie alle Aktiven als Agitatoren mit in die Vorbereitung des Volkssporttages einbezogen werden können,
2. wie sie am 15. oder am 16. Februar mithelfen können, damit recht viele Menschen an den geplanten Veranstaltungen — gleich in welcher Sportart — teilnehmen können,
3. wie bestimmte Spiele zu Höhepunkten des Sport-Wochenendes werden können.

MARTIN KRAMER

[FCC Wiki] wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Schon am Stadioneingang drängen sich die Menschen zum ersten Spiel in Rangun. Es ist gar nicht so leicht, in unsere Kabine zu kommen. Die Burmesen wollen uns allen die Hand schütteln, so ihrer Freude über unseren Besuch Ausdruck verleihen. Im geräumigen Umkleideraum herrscht die übliche Stimmung vor einem Spiel. Horst Kuschmitz und sein „Stab" – zahlreiche Hotelangestellte begleiten uns zu Training und Spielen, tragen Tee und Wasserflaschen, machen sich irgendwie nützlich – bereiten schon Getränke und Früchte für die Halbzeit vor. Einige Spieler tänzeln hin und her, andere geben sich betont gleichmütig. Generalkonsul Radde kommt in die Kabine, übergibt Kurt Michalski ein Telegramm. Der liest, schmunzelt und sagt dann: „Einen Augenblick mal Ruhe, Männer! Ich möchte euch ein Telegramm von unserem Präsidenten Helmut Riedel vorlesen: Herzlichen Glückwunsch den Mitgliedern der Nationalelf. Sie wurde in der ‚Junge-Welt'-Umfrage Mannschaft des Jahres!" Lauter Jubel folgt diesen Worten. Es ist schön, so fern der Heimat eine solche Nachricht zu erhalten. Und manch einer denkt in diesen Minuten an den schweren Weg unseres Fußballs zurück, daran, wie man sich vor Monaten das Versprechen gegeben hat, durch dick und dünn zu gehen, nicht zu verzagen, hart zu arbeiten; wie Fortschritte erzielt wurden, die nun durch das Vertrauen der Öffentlichkeit belohnt werden. „Wir alle freuen uns darüber", sagt Jürgen Nöldner. „Natürlich wollen wir dieses Vertrauen rechtfertigen."



Klaus Schlegel schildert das große Erlebnis der Südostasi

Und unser Flutlicht?

Der Schiedsrichter holt unsere Mannschaft. Langsam geht sie die Linie entlang, trifft sich in der Mitte mit der burmesischen Elf. Die Spieler werden den Offiziellen vorgestellt. Ein eindrucksvolles Bild bietet dieses bis zum Bersten gefüllte Stadion. Von vier Masten gleißt das Flutlicht, erhellt die Spielfläche einwandfrei, besser als in Leipzig, von Berlin gar nicht erst zu reden. (Vielleicht reden dafür einmal die zuständigen Stellen?!) Auf der Aschenbahn haben in schmuckem Dreß die Balljungen Aufstellung genommen. Sie sitzen auf kleinen Hockern und haben sich genau ausgerichtet, um ja in erster Linie auf die Bälle zu warten.

„Gentlemen-Spieler"

Auf den Tribünen, die das Feld an allen vier Seiten umschließen, hebt sich das Gelb der Buddhistenmönche vom Bunt der Kleidung der anderen ab. Der Rahmen ist großartig, und ihm passen sich unsere Spieler an. Sie bieten eine saubere Demonstration ihres Könnens, erhalten oft Beifall auf offener Szene. Vor allem, wenn sie – „Theo" Körner kann das besonders gut – die Kugel mit der Brust stoppen, geht ein Raunen durch das Publikum. Bei einem Schuß von Barthels scheint der Torwart zu spät zu reagieren. Durch die vielen Beine hindurch ist nicht genau zu erkennen, ob er die Kugel vor oder hinter der Linie gehalten hat. Der Unparteiische fragt den Schützen. „Kein Tor!" ist die Antwort, und lauter Beifall dröhnt von den Rängen, auf denen das Publikum diese Szene aufmerksam verfolgt hat. Die Zeitungen schreiben anderntags von den „fußballspielenden Gentlemen."

Zeugen alter Kultur

Schnell vergehen die Tage. Ständig gibt es Neues zu sehen, und die Fotoapparate glühen fast, so oft werden sie gebraucht. Zwischen Training und Spielen ergeben sich genug Möglichkeiten, alle Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, und die Burmesen haben für uns ständig ein umfangreiches Proramm aufgestellt. Wir bewundern die berühmte Shwe-Dagon-Pagode, deren Kuppel aus sechs Zentimeter dickem Gold ist und an deren Spitze sich 36 Diamanten befinden. Ehe wir dieses Bauwerk betreten, müssen wir uns der Schuhe und Strümpfe entledigen. „Junge, ist das heiß", stöhnt Hermann Stöcker, als wir barfuß über den Mosaikboden laufen. Wir hüpfen mitunter über die sonnenbeschienene Erde, suchen den Schatten, um ein wenig zu verschnaufen. Vor 2500 Jahren wurde diese Pagode erbaut, stummer Zeuge einer alten Kultur. Um so mehr verstehen wir den Haß der Burmesen auf die Kolonialherren, die dieses Volk jahrzehntelang unterdrückten, ihnen kaum etwas gestatteten.

Auf dem Irrawadi

Bei einer Fahrt in einem Marineboot erfahren wir von einem der wenigen weiblichen Offiziere der burmesischen Armee mehr über die Entwicklung des Landes. Freundlich plaudert der Leutnant: „Früher gab es keine Schulpflicht in unserem Land. Die Engländer hatten kein Interesse, dafür zu sorgen. Erst nach der Unabhängigkeit wurden Schulen gebaut, Lehrer ausgebildet. Jetzt gehen unsere Kinder wenigstens vier Jahre zur Schule, und welch Fortschritt das ist, können Sie selbst ermessen, wenn Sie sich vorstellen, daß früher die Mehrzahl unserer Bevölkerung Analphabeten war. Sicher müssen jetzt noch viele Menschen in einfachen, meist auf Pfählen gebauten Holzhütten wohnen. Doch überall entstehen neue Häuser. Freilich wird noch eine ziemliche Zeit vergehen, ehe jeder darin wohnen kann. Aber die Entwicklung, von allen unterstützt, ist unverkennbar."

Während dieser Unterhaltung kommen und gehen ständig Ordonnanzen, bringen Tee oder Kaffee, werden wir aufgefordert, die mit Obst überladenen Tische zu leeren. „Matz" und „Banne", Vogel und Urbanczyk, haben sich wieder im Flachs gefunden: „Iß nicht so viel, ‚Banne'!" – Klaus überhört das, fragt dann: „Wieviel Tore haben wir eigentlich in den drei Spielen geschossen?" – „Na, vierzehn." – „Ich wünsche mir nur, daß wir zu Hause auch mal so viel erzielen!" – „Das wirst du schon erleben, wenn wir nämlich in Halle spielen, aber da schluckt ihr sie!" Dem Protest entzieht sich der „Matz" dadurch, daß er zur Reling eilt und eine Dschunke auf seinen Film bannt.

Ein Halstuch besonderer Art. Zwar sind dieser Königskobra die Giftzäh einiges dazu, sich diese Schlange um den Hals legen zu lassen. Karoly S beschwörers, läßt sich allerdings nichts anmerken (Bild links). Zeigt he Marx-Städter Kupferschmied (vorn) und Vogel ziehen, wie wir alle, di Pagode betreten wird.

Glückwünsche für Kurt Liebrecht!

Kapitän Jürgen Nöldner überreicht Geburtstagskind Kurt Liebrecht im Namen der Mannschaft einen Strauß Blumen und ein kleines Geschenk. „Du bist uns allen ein Vorbild, lieber Kurt! Wir wünschen dir alles Gute und daß Stendal noch zwei Jahre in der Oberliga bleibt!" Zwischen den beiden erkennen wir Dr. Placheta und Wolfgang Barthels, dem wenige Stunden später zur Geburt einer Tochter gratuliert wird.

Forum im Deutschen Institut

Wingaba-Road 29. Unser Wagen hält. Ein Ehepaar aus unserer Republik wirkt hier, gibt, von der charmanten Ma Nyunt Myaing, die fast fließend unsere Sprache beherrscht, unterstützt, Deutschunterricht, von dem etwa 120 Burmesen Gebrauch machen. Wissenschaftler, Mönche, Polizeioffiziere, Schüler, Arbeiter im Alter von 12 bis 65 Jahren kommen zweimal wöchentlich zusammen und lernen. Heute sind wir zu einem Forum eingeladen worden, und etwa 70 Ranguner sind erschienen. Manche fragen bereits in deutsch, und wir haben zu tun, alles zu beantworten. Über das 4-2-4-System werden wir gefragt, über Ingrid Krämer, von der man schon weiß, daß sie jetzt verheiratet ist, über Helmut Recknagel, über die Organisation unseres Sports, über das Leben in unserem Land.

Wir sind überrascht, wie gut alle über unsere Republik Bescheid wissen. Zum Schluß steht ein 65-jähriger Mönch auf, stellt sich als Sayadaw Wuntha vor, zeigt voller Stolz eine Medaille: „Die stammt aus dem Jahr 1928. Da habe ich mit meiner Mannschaft ein Turnier gewonnen. Sicher, heute ist der Sport bei uns viel besser entwikkelt. Ich wollte vor allem den deutschen Freunden danken für ihre schönen Spiele, für ihre Bereitschaft, unsere Fragen zu beantworten." Und herzlicher Beifall folgt diesen Worten, ein wenig mühsam und nicht ganz fließend, aber gut in unserer Sprache gesprochen.

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

n-Reise der deutschen Fußball-Olympiamannschaft (II)

ie gezogen, immerhin aber gehört os, mit der Mütze des Schlangen- eure Schuhe ... Die beiden Karl- Schuhe aus, ehe die Shwe-Dagon-

Das staunende Ehepaar

Mittlerweile haben unsere Zimmermädchen im Hotel ein wenig deutsch gelernt. Unsere Spieler staunen nicht schlecht, als sie ihr Wissen gleich an den Mann bringen: „Guten Tag", sagen sie, „angenehme Ruhe", „fühlen Sie sich glücklich in Burma", „morgen sind die Hemden fertig" und einiges mehr. Als herauskommt, daß sie ihre Worte in Zimmer 328 gelernt haben, muß ich „Matzens" spitze Zunge über mich ergehen lassen: „Ich hoffe, daß dein Unterricht keine anderen Formen annimmt", grinst er. Der Niederwiesaer hat mit seinem Humor immer die Lacher auf seiner Seite. Als wir den Zoo mit seinem weißen Elefanten besuchen, sich ein kleines Äffchen zu uns gesellt, das uns auf unserem Rundgang begleitet und von Urbanczyk getragen wird, sagt er: „Mit dem Vieh gehst du viel zärtlicher um als mit deinem Linksaußen!"

Nach den ersten drei Spielen geben wir uns einen Tag dem süßen Nichtstun hin. Im Swimming Pool des Hotels wird gebadet, unter bunten Sonnenschirmen ein kleiner Skat gespielt, und schließlich wird auf dem Tennisplatz ein wenig gepäppelt. Dr. Placheta und Horst Kuschmitz testen inzwischen einige Spieler, notieren die Werte säuberlich. Das findet interessierte Zuschauer, darunter auch ein amerikanisches Ehepaar. Die Frau zeigt unserem Doktor ihre Hand, an der sich eine Entzündung gebildet hat. Unser Arzt hilft, gibt ihr eine Dose Salbe, und wenige Tage später ist alles ausgeheilt. Der Mann zückt seine Brieftasche, will Dr. Placheta einige Dollars überreichen. Der winkt nur ab: „Bei uns ist alle ärztliche Hilfe kostenlos. Gesetze regeln das." Und die beiden sind verblüfft, grüßen uns nun doppelt freundlich.

Abstecher nach Mandalay

Ein burmesisches Flugzeug bringt uns nach Mandalay, wo wir zwei weitere Spiele austragen, Weihnachten gemeinsam mit unserem Generalkonsul und dessen Gattin verleben und in froher Runde zusammensitzen. Überhaupt haben wir an diesem 24. Dezember viel Grund zum Feiern. Kurt Liebrecht hat Geburtstag, Wolfgang Barthels wird Vater. Bei jedem Geburtstag sammelt die Mannschaft, legt etwas vom Taschengeld zusammen und kauft ein kleines Geschenk, das der Kapitän mit einigen netten Worten überreicht. Eine gute Sitte, die etwas über die Kameradschaft in unserer Mannschaft aussagt.

Unsere Spiele bringen Rekordbesuch. 45 000 Zuschauer sind bei beiden Begegnungen anwesend. „Das hat es noch nie gegeben", sagt U Dwe, Eisenbahningenieur und unser Betreuer hier. „Wir sind froh, daß Ihre Mannschaft zu uns gekommen ist. Wir haben noch nie

so guten Fußball erlebt." Die Begeisterung ist entsprechend. Die Fotos unserer Mannschaft, die wir mithaben, werden uns förmlich aus den Händen gerissen.

Der unvollendete Scherz

Der Koch des Tun Hla Hotels ist ein Meister seines Fachs. Was er uns alles zaubert, ist großartig. Für den 1. Feiertag bietet er uns gebackene Bananen, die wunderbar schmecken. Als wir ihn bitten, eine mit Senf zu füllen, um „Matz" Vogel endlich mal zu schaffen, ihm genau erklären, daß es sich nur um einen kleinen Scherz handelt, wehrt er erschrocken ab: „Das geht doch nicht. Was soll der Gast denken?" Und standhaft bleibt er bei seiner Weigerung.

So werden sowohl in Burma als auch in Indonesien und Ceylon Lasten getragen, wenn keine anderen Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Doch überall wird mit Eifer am Aufbau einer Industrie gearbeitet, und sicher gehört diese Art des Beförderns von Steinen bald der Vergangenheit an.
Fotos: Schlegel

Kriminalkommissar und Trainer: Tin Taung Kyaw, der unser Training in Rangun stets aufmerksam beobachtete und sich immer eifrig Notizen machte. „Ich bin Ihren Trainern ja so dankbar, daß sie mir so viel von ihren Erfahrungen vermittelten", sagte er.

Trainer fehlen

Am letzten Abend in Mandalay sitzen wir mit den Funktionären der Stadt zusammen. Der Polizeihauptmann U Cho erklärt uns ein wenig das Spielsystem in dieser Division (Bezirk):

„Zunächst spielen die Mannschaften die Stadtmeisterschaft aus. Dann wird der Distriktbeste ermittelt, ehe dann im Pokalsystem die stärkste Elf unserer Division festgestellt wird. Unsere Clubs haben jetzt wenigstens etwas Geld und sind in der Lage, diese Spiele regelmäßig durchzuführen. Früher, als wir noch nicht unsere Unabhängigkeit hatten, war das einfach nicht möglich. Allerdings fehlen uns heute noch Trainer, die eine gründliche Ausbildung haben. Das Training wird meist vom Kapitän oder einem ehemaligen Spieler geleitet. Das ist natürlich nicht so gut. Doch bald wird in Rangun ein Sportzentrum entstehen, an dem wir Trainer ausbilden. Sicher wird sich unser Fußball dann schneller noch entwickeln."

Über den Äquator

Nach vierzehn Tagen müssen wir von Burma Abschied nehmen. Etwas wehmütig tun wir das, denn wir haben hier großartige Freunde gefunden, Menschen, die unsere Auffassung teilen, mit denen wir uns wunderbar verstehen, Mitarbeiter unserer Vertretung hier, die uns in jeder Beziehung vorbildlich unterstützten. Doch wir wissen, daß es ein Wiedersehen mit Burmas Fußballern gibt, ein Wiedersehen, das vielleicht noch in diesem Jahr stattfinden wird. Das ist ein Ergebnis der Besprechungen Werner Esches und Oberst Ba-Shwes. So ergeben sich aus diesem ersten Besuch von DDR-Sportlern in diesem Land dauerhafte Kontakte, und wir freuen uns, dazu ein wenig beigetragen haben.

Über die Äquatortaufe, über unseren Aufenthalt in Indonesien, das Zusammentreffen mit Emil Zatopek und vieles andere mehr werden wir Sie in unserer nächsten Ausgabe unterrichten.

Fußball-Woche [FCC Wiki] wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Entscheidung lautete „Nein"!

Die Witterungsverhältnisse machten über Nacht aus einem Schneefeld im Auer Otto-Grotewohl-Stadion eine Pfützen-, Eisbahn-, Rasen- und Matsch-Palette. Ein Wärmeeinbruch mit einem Temperaturumbruch von rund 10 Grad hatte das bewirkt. Um ein geringes besser bot sich zwar der Nebenplatz dar, der aber insgesamt auch nur ein einheitliches Schneematschbild bot. Schiedsrichter Müller (Kriebitzsch) fällte im Interesse der Gesundheit der Spieler und im Interesse einer sportlich einwandfreien Abwicklung dieses für beide Mannschaften so bedeutsamen Punktekampfes die einzig richtige Entscheidung: Nicht spielen! Dem stimmten die Trainer und anderen Verantwortlichen beider Mannschaften einhellig zu. „Den Zufälligkeiten wären hier Tür und Tor geöffnet", bemerkte Dynamo-Trainer Gödicke und fügte hinzu, daß die Gefahr von Verletzungen sehr groß gewesen wäre. Und Verletzungen hatten Wismut und Dynamo in dieser Saison gerade genug!

Zuschauer- und Torstatistik

14. Spieltag:
Zuschauer: 35 000 — 5043 je Spiel;
Tore: 19 — 2,7 je Spiel;

15. Spieltag:
Zuschauer: 53 000 — 8833 je Spiel;
Tore: 9 — 1,5 je Spiel;

(**Anmerkung:** Am 15. Spieltag fiel das Treffen Chemie Leipzig—Lok Stendal aus).

16. Spieltag:
Zuschauer: 39 000 — 7800 je Spiel;
Tore: 11 — 2,2 je Spiel.

(**Anmerkung:** Am 16. Spieltag fielen die Begegnungen Wismut Aue gegen SC Dynamo Berlin sowie ASK Vorwärts Berlin—SC Aufbau Magdeburg aus.)

Einwürfe

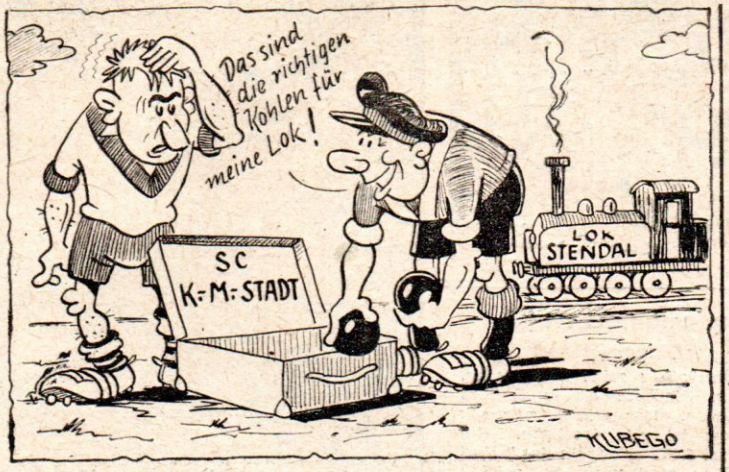
Die Endspielgegner im „Junge-Welt"-Pokal des Bezirkes Gera sind die Juniorenmannschaften des SC Motor Jena und von Motor Hermsdorf.

Im FDGB-Pokal der Jugend heißen die letzten vier Mannschaften SC Motor Jena, Motor Hermsdorf, Motor Neustadt, Wissenschaft Schwarzburg.

Die Fußballer der BSG Post Jena leisteten auch diesmal über die Weihnachtsfeiertage 300 NAW-Stunden.

Otto Funk (Post Jena) und **Willi Dielsch** (HSG Jena) wurden für fünfzehnjährige Tätigkeit als Fußballfunktionäre mit der Ehrennadel des Deutschen Fußball-Verbandes in Silber ausgezeichnet.

Im Messepokal fanden am Mittwoch die ersten beiden Spiele im **Viertelfinale** statt: AS Rom—1. FC Köln 3 : 1 (2 : 0), Real Saragossa gegen Juventus Turin 3 : 2 (1 : 0).



Liebrecht gab gegnerischer Abwehr ständig Rätsel auf

Bereits nach 44 Minuten war alles entschieden

Lok Stendal—SC Karl-Marx-Stadt 4 : 1 (3 : 0)

Für die Platzbesitzer ging es darum, den Abstand zu dem Tabellenletzten, der am letzten Sonntag arg zusammengeschrumpft war, wieder zu vergrößern, denn im Falle einer Niederlage wäre man wieder in den Abstiegsstrudel geraten. Daß die Lösung dieser Aufgabe gegen die in letzter Zeit stark verbesserten Gäste nur unter Anspannung aller Kräfte gelingen konnte, darüber war man sich in Stendal klar. **Es herrschte jedoch in der Mannschaft Optimismus, gelang doch den Karl-Marx-Städtern in Stendal bisher noch kein Sieg, und diese Tradition wollten die Gastgeber fortsetzen.**

Um dem Angriffsspiel neue Impulse zu verleihen, entschloß sich Trainer Schwendler zu folgenden taktischen Maßnahmen: **Der als linker Läufer aufgestellte Liebrecht wurde im Spielgeschehen praktisch Halblinker. Für ihn zog sich Küchler zurück. Dieser Schachzug ging auf. Liebrecht wurde der große Regisseur des Stendaler Angriffs, er gab der gegnerischen Abwehr immer neue Rätsel auf. Sein riesiges Laufpensum, sein unermüdlicher Einsatz und seine die gegnerische Abwehr öffnenden Pässe rissen die Stendaler Stürmer zu einer Leistung mit, wie man sie lange nicht von ihnen sah. Hinzu kam, daß sich Küchler als Läufer sichtlich wohler fühlte und wirkungsvoll im Mittelfeld operierte.** Die Stendaler Abwehr war in der ersten Viertelstunde nicht immer im Bilde. Das hätte schief gehen können, später fand sie sich jedoch zu einer abgerundeten Leistung zusammen und hatte den Gästesturm unter Kontrolle. Der sich in guter Kondition vorstellenden Lok-Elf gebührt für ihre Spielfreudigkeit und Einsatzbereitschaft, aber auch für ihre überzeugende spielerische Leistung ein Gesamtlob.

Man war in Stendal gespannt auf die Karl-Marx-Städter, die sich stark in den Vordergrund geschoben hatten. Nun, die Gäste begannen bei guten Bodenverhältnissen sehr selbstbewußt. In gekonnter Zusammenarbeit starteten sie gefährliche Angriffe, die bei der Stendaler Abwehr Wirkung erzielten. Ein Pfostenschuß aus wenigen Metern in der 3. Minute und eine anschließende klare Torgelegenheit von Schuster (hier hielt Ißleb großartig) hätten ihnen eine schnelle Führung bringen können.

Als die Stendaler jedoch mit weitmaschigem, wuchtigem Angriffsspiel das Spielgeschehen in ihre Hand nahmen, war von den Gästestürmern (auch von Erler und Vogel) nicht mehr allzuviel zu sehen. Der Gesamteindruck, den die Gäste hinterließen, ist kurz skizziert: **Eine technisch gut durchgebildete Mannschaft mit gefälligem Kombinationsspiel, diesmal aber ohne den erforderlichen Druck und letzten Einsatz.**

WALTER KLINGBIEL

Oberliga Reserven

Motor Steinach—SC Empor Rostock 4 : 1 (1 : 1)

Motor: Florschütz; Matthäi, Neubeck, Göring; Kieselbach, Kühn; Fischer, Bätz, Mahr, König, M. Luthardt.
SC: Schröbler; Puschmann, Rump, Blank; D. Wruck, Kupius; Ahrens, W. Wruck, Becher, Habermann, Triebke.
Torschützen: König, Fischer, Luthardt und Bätz für Motor, W. Wruck für den SC.

SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau 0 : 0

SC Turbine: Gleis; Duda, Schmidt, Isserstädt; Pfeiffer, Watzlaw; Riemenschneider, Schumm, Drzysga, Dittmann, Franke.
Motor: Mädler; G. Seidel, Röhner, Seiler; W. Baumann, Enge; E. Franz, S. Seidel, Tauscher, Maul, Resch.

Lok Stendal—SC Karl-Marx-Stadt 3 : 2 (2 : 1)

Lok: Bergner; Ziemke, Quast, Schmidt; Alm, Lüdecke; Ulbricht, Ziemann, Wittenbecher, Hartel, Siegel.
SC: Schürer; Greul, Hüttner, Patzer; Freitag, Miller; Peter, Stoppok, Hübner, Weber, Taubert.
Torschützen: Hartel (2) und Wittenbecher für Lok Stendal, Taubert und Hübner für SC Karl-Marx-Stadt.

Vier Reservespiele fielen dem Boden zum Opfer!

Auch am vergangenen Sonntag fielen wegen Unbespielbarkeit der Plätze oder deshalb, weil die Anlagen in einigen Fällen keine zweifache Bespielbarkeit (Oberliga und Reserven) zuließen, vier Begegnungen der Reservemannschaften aus, und zwar: ASK Vorwärts Berlin—SC Aufbau Magdeburg, Wismut Aue gegen SC Dynamo Berlin, SC Chemie Halle—Chemie Leipzig und SC Leipzig—SC Motor Jena. Die Begegnungen werden zu einem späteren Termin nachgeholt, den wir rechtzeitig in unseren Amtlichen Bekanntmachungen veröffentlichen werden!

Der SC Empor ist der Letzte

1.	SC Leipzig	14	46:19	23: 5
2.	SC Motor Jena	15	32:28	20:10
3.	SC K.-M.-Stadt	16	29:21	20:12
4.	Chemie Leipzig	14	36:22	18:10
5.	SC Chemie Halle	14	20:14	18:10
6.	Wismut Aue	15	22:19	17:13
7.	Motor Zwickau	16	30:25	16:16
8.	SC Aufb. Magdeb.	14	23:21	15:13
9.	ASK Vorw. Berlin	15	36:29	15:15
10.	SC Turb. Erfurt	16	29:29	15:17
11.	Motor Steinach	16	27:36	12:20
12.	SC Dyn. Berlin	14	19:30	9:19
13.	Lok Stendal	15	11:35	6:24
14.	SC Emp. Rostock	16	12:44	6:26

Voreilig oder klug?

Sollen Oberligaspiele so zeitig abgesagt werden?

Sonntag, 14.30 Uhr, Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark. Am Eingang steht eine Tafel: „Das Spiel ASK gegen Magdeburg fällt aus", ist auf ihr zu lesen. Wir schauen uns die Spielfläche an und stellen fest, daß sie von nicht einer Pfütze bedeckt ist, daß das Wasser durch den Wind völlig verschwunden ist. Der Boden ist zwar glitschig, doch erscheint er uns spielfähig. Auf alle Fälle ist er weit besser als eine Woche zuvor beim Spiel TSC gegen Motor Dessau! Mag das Feld auch in keinem idealen Zustand sein, so kann man um diese Jahreszeit nicht viel mehr erwarten. Uns scheint, daß die Absage bereits am Sonnabend ziemlich vorschnell geschah.

Wir ziehen telefonisch Erkundigungen bei Sportfreund Gromotka ein: „Seit Freitagabend bemühte sich der ASK, das Spielfeld herrichten zu lassen. Am Sonnabend erschien es uns unmöglich, es für spielfähig zu erklären. So sehr wir auch nach einem Ausweichplatz suchten, es war am Sonnabend nicht möglich, ein bespielbares Feld zu finden. So sagten wir, in Übereinstimmung mit dem ASK, dieses Treffen bereits 24 Stunden zuvor ab, um unnötige Kosten durch die Anreise der Mannschaften und Schiedsrichter einzusparen."

Sicher hat dieser Standpunkt einiges für sich. In diesem Fall aber schien uns, als wäre vorschnell gehandelt worden. Immerhin muß man bedenken, daß wir noch in arge Terminschwierigkeiten kommen können. Natürlich steht die Gesundheit im Vordergrund, natürlich sollen die Sportplätze erhalten werden, dennoch wäre es diesmal besser gewesen, mit der Absage zu warten und das Spielfeld am Sonntag vom Schiedsrichter prüfen zu lassen.

KLAUS SCHLEGEL

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Staffel Süd: Nur ein einziges Spiel blieb übrig

		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Dynamo Dresden	16	11	4	1	37:10	26: 6	8	6	1	1	26: 6	13: 3	8	5	3	—	11: 4	13: 3
2.	Wismut Gera	16	8	5	3	28:17	21:11	8	5	3	—	18: 5	13: 3	8	3	2	3	10:12	8: 8
3.	Motor Weimar	16	9	2	5	25:16	20:12	8	6	—	2	12: 4	12: 4	8	3	2	3	13:12	8: 8
4.	Stahl Riesa	16	6	8	2	14: 7	20:12	8	3	4	1	9: 4	10: 6	8	3	4	1	5: 3	10: 6
5.	SC Einheit Dresden	16	7	6	3	20:15	20:12	8	5	2	1	11: 6	12: 4	8	2	4	2	9: 9	8: 8
6.	Fortschritt Weißenfels	16	6	5	5	22:18	17:15	9	6	3	—	17: 7	15: 3	7	—	2	5	5:10	2:12
7.	Motor West Karl-Marx-Stadt	16	6	5	5	17:16	17:15	8	5	—	3	11: 7	10: 6	8	1	5	2	6: 9	7: 9
8.	Vorwärts Leipzig	16	4	7	5	14:16	15:17	7	2	4	1	6: 2	8: 6	9	2	3	4	8:14	7:11
9.	Stahl Eisleben	17	4	7	6	11:25	15:19	8	4	3	1	9: 6	11: 5	9	—	4	5	2:19	4:14
10.	Dynamo Eisleben	16	4	6	6	19:17	14:18	7	2	4	1	9: 4	8: 6	9	2	2	5	10:13	6:12
11.	Motor Eisenach	16	5	4	7	26:28	14:18	8	4	2	2	18:14	10: 6	8	1	2	5	8:14	4:12
12.	Chemie Wolfen	16	5	4	7	18:22	14:18	9	4	2	3	13: 9	10: 8	7	1	2	4	5:13	4:10
13.	Aktivist Zwickau	16	5	3	8	20:28	13:19	8	4	3	1	12: 8	11: 5	8	1	—	7	8:20	2:14
14.	Chemie Zeitz	16	4	3	9	15:24	11:21	7	2	2	3	7: 9	6: 8	9	2	1	6	8:15	5:13
15.	Motor Bautzen	17	4	4	9	14:24	12:22	9	3	2	4	11:12	8:10	8	1	2	5	3:12	4:12
16.	Stahl Lippendorf	16	2	5	9	15:26	9:23	8	1	3	4	9:13	5:11	8	1	2	5	6:13	4:12

Ohne Erfolg gestürmt

Zeitz eine Stunde ohne Torhüter Ernst

Chemie Zeitz—Stahl Eisleben 0 : 0

Chemie (schwarz-grün): Ernst (ab 34. Fischer I); Tympel, Fischer I, Lucker; Posledni, Ehlert; Fischer II, Bittner, Job, Neumann, Löser. **Trainer:** Sack.

Stahl (schwarz-schwarzweiß gestreift): Kusza; Trödel, Wöhlbier, Rothe; Löppen, Friedrich; Eichstädt, Freitag, Haack, Heidenreich, Liebig. **Trainer:** Viertel.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Paulus, Großhans; **Zuschauer:** 1800.

Nach dem mißlungenen Start in der Rückrunde hoffte man in Anbetracht der Tabellenlage auf ein erfolgreiches Heimspiel. 14 : 4 Ecken und eine einstündige klare Überlegenheit brachten aber auch dieses Mal nicht den verdienten Erfolg. Nach guter Zeitzer Anfangsperiode erzwangen die einsatzstarken Stahlwerker in der ersten halben Stunde eine ausgeglichene Partie. **Dann kam die 34. Minute, in der die Zeitzer ihren Torhüter nach einem Zusammenstoß verloren und damit den Rest der Spielzeit bei diesem schweren Boden mit 10 Spielern durchstehen mußten. Aber gerade dieses Handikap beflügelte die Zeitzer zu einer Leistung, der man wirklich einen vollen Erfolg gewünscht hätte.** Kapitän Fischer I vertrat Ernst ausgezeichnet, und die neun Feldspieler operierten mit soviel Geschick und Einsatz, daß sich Eisleben fast ausschließlich in die Defensive gedrängt sah.

Erlaubte Härten und die überragende Abwehr von Torhüter Kusza sowie Mittelverteidiger Wöhlbier verhinderten aber die Bemühungen um den Sieg der Zeitzer, die so ihren vorbildlichen Einsatz mit zehn Spielern nicht belohnt sahen. Wiederholt lag der Torruf auf den Lippen, aber . . . Noch in den Schlußsekunden verfehlte ein ausgezeichneter Kopfball von Job nur um Millimeter das Ziel.

FRITZ SCHLEGEL

Es fielen aus:

Motor Bautzen—SC Einheit Dresden, Dynamo Dresden—Mot. Eisenach, Aktivist Karl Marx Zwickau gegen Stahl Lippendorf, Motor Weimar — Fortschritt Weißenfels, Dynamo Eisleben—Wismut Gera, Vorwärts Leipzig—Stahl Riesa, Motor Karl-Marx-Stadt West—Chemie Wolfen, Einheit Greifswald gegen Dynamo Hohenschönhausen.

So wie auf unserem Bild sahen die meisten Plätze der Ligamannschaften aus, so daß sich die Schiedsrichter in der überwiegenden Mehrheit gar nicht erst für den Anpfiff entschieden. Foto: Kilian

Mit Abstieg abgefunden?

Gäste rationeller und schneller

Vorwärts Rostock—Dynamo Schwerin 0 : 2 (0 : 1)

Vorwärts (rot-gelb): Mickel; Galle, Kirsten, Keilhack; Strohm, Renn; Lüder, Rabenhorst, Marowski, Schmidt, Scheitner. **Trainer:** Wiesner.

Dynamo (grün-weiß): Josupeit; Potyralla, Baschista, Löhle; Rutz, Ihl; Peters, Becker, Bärsch, Schendel, Soltwedel. **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Groß-Pankow), Orlowski, Hofmann; **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 0 : 1 Soltwedel (32.), 0 : 2 Bärsch (47.).

Auf dem im ausgezeichneten Zustand befindlichen Platz an der Rostocker Hans-Sachs-Allee dominierten die größere Schnelligkeit und die rationellere Spielweise der defensiv eingestellten, dabei aber klug konternden Gäste. Zudem verfügten sie in Josupeit über einen hervorragenden Schlußmann, dessen Ruhe und Sicherheit sich auf das gesamte Kollektiv übertrugen. Spielgestaltende Kräfte der Schweriner waren ferner Löhle, Rutz und der aufopfernd spielende Halblinke Schendel.

Die Gastgeber, die sich vor der Pause gegen den starken Wind besonders schwer taten, sind offensichtlich von der Abstiegsgefahr belastet, in der sie sich nun schon seit Wochen befinden. Die Aktionen waren von Unsicherheit und Nervosität diktiert und trugen alle Zeichen von Systemlosigkeit und Kraftfußball. **WERNER MARTENS**

Drei Tore fielen in drei Minuten

Bei Wendorff war meistens Endstation / Barth und Urbanke

Turbine Magdeburg—SC Potsdam 2 : 2 (1 : 2)

Turbine (blau): Zeppmeisel; Buchwald, Reidock, Richter; Herzberg, Ruhloff; Niewand, Haid, Barth, Abraham, Meistring. **Trainer:** Weitkuhn.

SC Potsdam (weiß): Wendorff; Fritz, Rössel, Benkert; Müller, Pooch; Dresler, Bethke, Urbanke, Borowietz, Konrad. **Trainer:** Pepper/Schön.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Schröder, Seeger; **Zuschauer:** 900; **Torfolge:** 1 : 0 Abraham (12.), 1 : 1 Urbanke (14.), 1 : 2 Urbanke (15.), 2 : 2 Abraham (50.).

Das Spiel begann mit zügigen Angriffen des Sportclubs, **und Mittelstürmer Urbanke schuf die erste Gefahr vor dem Turbine-Tor,** als er am linken Flügel durchbrach, doch seine flache Eingabe verfehlt wurde. **Er war es dann auch, der zum Initiator seiner Mannschaft wurde und seine gute Leistung durch beide Torerfolge krönte.**

Gut unterstützt wurde er durch die Außenstürmer Konrad und Dresler. Sie waren es, die durch überraschende Konterschläge, vor allem nach dem Wechsel, als Turbine mit Windunterstützung stürmte, wiederholt Gefahr im Turbine-Strafraum schufen.

Selten kam ein brauchbarer Paß aus der Abwehr an die richtige Adresse, und so mußten sich die Turbine-Stürmer ihre Bälle aus den eigenen Reihen holen. **Hier beeindruckte vor allem Barth, der geschickt über die Flügel ausbrach und viel Unruhe vor dem Sportclub-Tor heraufbeschwor.**

Nach dem Ausgleichstor wurden die Turbine-Angriffe druckvoller und Wendorff stand wiederholt im Brennpunkt des Geschehens. In der 70. Minute traf ein Schuß von Abraham, als er schon geschlagen war, jedoch nur den Pfosten. Sechs Minuten später vollbrachte er die beste Leistung, als er durch eine waghalsige Parade den durchgebrochenen Niewand am Einschuß hinderte und so seiner Mannschaft das wertvolle Unentschieden rettete.

Der schwere Boden zehrte in den letzten Spielminuten an den Kräften aller Aktiven, die nicht mehr die Energie aufbrachten, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. **RICHARD WAGENER**

Staffel Nord: Vorwärts Rostock fällt noch weiter zurück

		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	TSC Berlin	16	11	3	2	37:15	25: 7	8	7	1	—	23: 5	15: 1	8	4	2	2	14:10	10: 6
2.	Vorwärts Cottbus	16	11	1	4	33:18	23: 9	8	5	—	3	14: 9	10: 6	8	6	1	1	19: 9	13: 3
3.	SC Neubrandenburg	16	9	4	3	37:22	22:10	7	6	1	—	22: 5	13: 1	9	3	3	3	15:17	9: 9
4.	Motor Dessau	16	10	2	4	30:17	22:10	8	6	2	—	19: 5	14: 2	8	4	—	4	11:12	8: 8
5.	SC Cottbus	16	8	5	3	23:15	21:11	8	5	2	1	10: 5	12: 4	8	3	3	2	13:10	9: 7
6.	Dynamo Schwerin	17	7	4	6	26:23	18:16	8	5	2	1	18: 7	12: 4	9	2	2	5	8:16	6:12
7.	Einheit Greifswald	15	5	6	4	20:19	16:14	8	3	4	1	11:10	10: 6	7	2	2	3	9: 9	6: 8
8.	Stahl Eisenhüttenstadt	16	6	4	6	28:24	16:16	8	4	2	2	21:13	10: 6	8	2	2	4	7:11	6:10
9.	Vorwärts Neubrandenburg	16	3	10	3	19:21	16:16	8	2	5	1	10:10	9: 7	8	1	5	2	9:11	7: 9
10.	SC Potsdam	16	5	5	6	21:25	15:17	7	4	2	1	10: 7	10: 4	9	1	3	5	11:18	5:13
11.	Turbine Magdeburg	17	6	3	8	28:29	15:19	9	5	1	3	20:13	11: 7	8	1	2	5	8:16	4:12
12.	Dynamo Hohenschönhausen	15	6	2	7	20:21	14:16	7	4	—	3	13: 9	8: 6	8	2	2	4	7:12	6:10
13.	Motor Köpenick	15	3	5	7	23:21	11:19	8	2	3	3	12: 8	7: 9	7	1	2	4	11:13	4:10
14.	Vorwärts Rostock	17	3	2	12	18:39	8:26	9	3	1	5	11:15	7: 9	8	—	1	7	7:24	1:15
15.	Motor Wolgast	16	2	3	11	14:34	7:25	9	2	3	4	11:13	7:11	7	—	—	7	3:21	0:14
16.	SC Frankfurt	16	2	3	11	14:18	7:25	8	2	2	4	12:20	6:10	8	—	1	7	2:28	1:15

Fußball-Woche
[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Hier die Bezirke

Potsdam

Staffel Nord: Tremmen gegen Wittstock 4 : 2, Velten gegen Neustadt 5 : 0, Oranienburg—Nauen 1 : 2, Kyritz—Brieselang 1 : 2, Birkenwerder—Motor Hennigsdorf ausgef., Stahl Hennigsdorf—Zehdenick 3 : 0, Rathenow—Premnitz 0 : 3.

Mot. Hennigsdorf	59:11	26: 2
St. Hennigsdorf	38:18	21: 9
Lok Wittstock	33:22	21: 9
Chemie Premnitz	45:23	18:12
Aufb. Zehdenick	46:37	18:12
Einheit Nauen	42:38	18:12
BSG Birkenw.	41:33	17:11
TSG Velten	29:20	16:14
Mot. Rathenow	32:38	14:16
Chem. Brieselang	28:36	14:16
Trakt. Tremmen	27:45	9:21
Einheit Kyritz	23:46	8:22
Einh. Oranienb.	25:51	6:24
Lok Neustadt	17:67	2:28

Staffel Süd: Miersdorf gegen Aufb. Brandenburg 4 : 2, Ludwigsfelde—Babelsberg 0 : 1, SC Potsdam—Stahl Brandenburg 0 : 0, Vorw. Potsdam—Blankenfelde 3 : 0, Lok Brandenburg—Luckenwalde 2 : 1, Kirchmöser gegen Aufb. Jüterbog 2 : 3, Lok Jüterbog—Mot. Süd Brandenburg 1 : 5.

Mot. S. Brandb.	44:16	24: 6
Rot. Babelsberg	33:20	24: 6
Lok Kirchmöser	38:17	23: 7
Lok Brandenb.	40:26	19:11
Eintr. Miersdorf	27:30	18:12
SC Potsdam II	27:17	17:13
Aufb. Jüterbog	28:23	16:14
Vorw. Blankenf.	20:24	14:16
St. Brandenburg	22:30	13:17
Fort. Luckenw.	19:31	10:20
Mot. Ludwigsf.	18:31	9:21
Aufb. Brandenb.	20:33	8:22
Vorw. Potsdam	14:29	8:22
Lok Jüterbog	25:48	7:23

Rostock

Staffel West: Einh. Tessin gegen Vorw. Rostock II 1 : 3, Emp. Kühlungsborn gegen Aufb. Bad Doberan 0 : 0, Mot. Rostock—Einh. Rostock 0 : 0, TSG Wismar—SC Emp. Rostock II 2 : 1, Trakt. Neubuckow—Mot. WW Rostock 1 : 1, Einh. Grevesmühlen gegen Trakt. Dorf Mecklenburg 3 : 1.

TSG Wismar	31:10	23: 3
Mot. WW Rostock	38:16	21: 5
Einh. Grevesm.	31:22	18: 8
SC Emp. Rost. II	23:20	13:13
Einheit Rostock	18:20	13:13
Vorw. Rostock II	28:20	12:14
Aufb. B. Doberan	24:35	12:14
Motor Rostock	29:24	11:15
Emp. Kühlungsb.	18:26	11:15
Trakt. D. Mecklb.	15:20	10:16
Trakt. Neubuck.	13:28	8:18
Einheit Tessin	8:35	4:22

Staffel Ost: Einh. Binz gegen Wissensch. Greifswald 4 : 0, Emp. Ahlbeck gegen Lok Stralsund 2 : 3, Einh. Greifswald II—Trakt. Lassan ausgef., Emp. Saßnitz gegen Lok Greifswald 1 : 0, Aufb. Ribnitz—Trakt. Franzburg ausgef., Lok Bergen—Mot. Stralsund 3 : 1. **Nachholespiel vom 26. 1.:** Lok Stralsund—Einh. Greifswald 1 : 6.

Motor Stralsund	44:10	22: 4
Lok Bergen	34: 8	21: 5
Lok Greifswald	35:16	20: 6
Einh. Greifsw. II	31:17	16: 8
Empor Saßnitz	29:22	16:10
Aufbau Ribnitz	25:20	13:11
Einheit Binz	25:23	12:14
Traktor Lassan	23:26	11:13
Trakt. Franzburg	7:25	6:18
Lok Stralsund	16:39	5:21
Empor Ahlbeck	19:50	5:21
Wiss. Greifswald	12:44	5:21

Frankfurt

Stahl Finow—Mot. Eberswalde 1 : 4, Turb. Finkenheerd—Trakt. Letschin 10 : 1, Einh. Strausberg—Chem. Fürstenwalde 0 : 1, TSG Fürstenwalde—Stahl Eisenhüttenstadt II 2 : 1, Traktor Wriezen—Vorw. Strausberg 2 : 1, SC Frankfurt II—Dyn. Frankfurt 2 : 0, Lok Frankfurt—Vorw. Storkow ausgef.

Mot. Eberswalde	58:11	21: 7
TSG Fürstenw.	45:22	21: 9
Lok Frankfurt	34:18	20: 8
Vorw. Storkow	33:18	17: 9
Dyn. Frankfurt	26:29	17:13
St. Eisenhstdt. II	28:32	16:14
SC Frankfurt II	28:37	14:16
Einh. Strausberg	31:34	13:17
Chem. Fürstenw.	17:29	13:17
Stahl Finow	23:38	11:17
Turb. Finkenh.	37:42	11:19
Trakt. Letschin	25:48	11:19
Traktor Wriezen	20:40	7:21
Vorw. Strausberg	20:36	6:24

Neubrandbg.

Staffel II: Einh. Teterow gegen Fortschr. Malchow 4 : 0, Demminer VB—Emp. Neustrelitz 0 : 3, Tr. Mirow gegen Tr. Spantekow 5 : 0, Tr. Noss.-Hütte—Dyn. Röbel 2 : 0, Lok Malchin—Lok Waren 3 : 2, Tr. Jarmen gegen Emp. Altentreptow 1 : 4.

Emp. Neustrelitz	63: 4	23: 1
Demminer VB	27:14	15: 9
Fort. Malchow	26:16	14:10
Lok Waren	27:19	14:10
Lok Malchin	33:20	13:11
Einh. Teterow	19:24	13:11
Traktor Mirow	16:22	12:12
Trakt. Noss Hütte	16:30	11:13
Emp. Altentrept.	15:19	10:14
Trak. Spantekow	12:35	10:14
Dyn. Röbel	22:22	8:16
Traktor Jarmen	6:57	1:23

Schwerin

Veritas Wittenberge gegen Vorw. Perleberg 2 : 0, Einh. Güstrow—Lok Schwerin 2 : 1, Lok Bützow—Lok Güstrow 3 : 1, SC Traktor Schwerin gegen Aufb. Boizenburg 2 : 1.

SC Tr. Schwerin	51:12	29: 3
CM Ver. Wittenb.	62:11	26: 4
Vorw. Perleberg	28:16	18:14
Einheit Güstrow	26:26	18:14
Lok Wittenberge	29:23	17:11
Vorw. Schwerin	31:26	15:15
Einh. Gadebusch	23:29	13:15
Post Schwerin	24:33	13:15
Dyn. Schwerin II	21:31	13:15
Lok Schwerin	25:41	13:17
Aufb. Boizenburg	26:28	12:20
F. Neust./Glewe	21:36	10:18
Lok Bützow	15:41	7:23
Lok Güstrow	12:41	6:26

Dresden

Mot. Görlitz—Dyn. Dresden II 0 : 2, Chem. Riesa gegen Mot. Zschachwitz 7 : 1, Einh. Dresden II—Lok Dresden 1 : 4, Mot. Niedersedlitz gegen Einh. Kamenz 1 : 2, Aufb. Meißen—Energie Görlitz 2 : 0.

Chemie Riesa	57:22	37: 5
Aufbau Meißen	49:24	29:13
Motor Görlitz	51:25	27:15
Dyn. Dresden II	31:21	25:17
SC. Ein. Dresd. II	36:27	25:17
TSG Gröditz	35:19	22:18
M. Dr.-Niedersed.	30:32	21:21
Stahl Freital	25:29	20:18
Stahl Riesa II	34:27	19:21
Turb. Großenh.	42:35	19:21
Energie Görlitz	27:45	19:23
Lok Dresden	26:28	17:23
Einheit Kamenz	32:41	17:23
M. Dr. Zschachw.	38:43	17:25
Motor Radeberg	29:43	16:24
Lok Zittau	23:37	15:25
Lok Pirna	23:35	14:26
Turbine Dresden	17:54	9:31

Leipzig

Traktor Delitzsch—Lok Ost 2 : 0, Akt. Böhlen—Akt. Zechau 1 : 1.

Lok Ost	54:20	33: 7
Akt. Böhlen	59:24	32: 8
Mot. Schkeuditz	43:18	30: 8
Akt. Zwenkau	42:24	25:13
Rotation 1950	33:17	22:14
Mot. Altenburg	35:22	22:16
Motor Grimma	37:32	20:18
Empor Wurzen	33:34	19:19
St. Dommitzsch	33:38	19:19
Akt. Zechau	26:34	19:21
Akt. Borna	26:25	16:20
Akt. Espenhain	17:26	16:22
Trakt. Delitzsch	36:33	15:21
Mot. Meuselwitz	23:50	13:25
Akt. Wintersdorf	25:46	12:26
DHfK	18:58	7:31
Mot. Gohlis Nord	19:58	2:34

Magdeburg

Lok Güsten—Chem. Schönebeck ausgef., Lok Halberstadt—Einheit Burg 2 : 1, Vorw. Oschersleben—Einh. Wolmirstedt 3 : 1, Mot. Schönebeck—Akt. Gommern 1 : 1, Akt. Staßfurt—Stahl Blankenburg 2 : 4, Einh. Zerbst—Akt. Hötensleben 3 : 1, Mot. Mitte Magdeburg gegen Einh. Salzwedel 12 : 2, Traktor Klötze—Lok Haldensleben 6 : 0.

Lok Haldensleb.	62:21	35: 7
Mot. Schönebeck	54:28	30:10
Einheit Burg	64:37	27:15
Chem. Schöneb.	41:25	25:15
Einh. Wolmirst.	57:39	25:17
Traktor Klötze	31:31	20:20
St. Blankenburg	37:40	20:20
Akt. Staßfurt	33:39	20:22
Vorw. Oschersl.	41:44	19:23
Akt. Hötensleben	37:45	19:23
Lok Güsten	32:31	18:20
M. Mitte Magdeb.	41:44	17:25
Einheit Zerbst	39:49	17:25
Akt. Gommern	25:43	16:26
Lok Haldensleb.	27:52	14:28
Einh. Salzwedel	26:79	8:34

Halle

Staffel Nord: Mot. Köthen gegen Mot. Aschersleben 5 : 0, Chem. Piesteritz gegen Chem. Bernburg 0 : 1, Trakt. Plötzkau—Chem. Bitterfeld 1 : 4, Stahl Thale—Stahl Hettstedt 2 : 0, Chem. Greppin—Motor Ost Roßlau ausgef., Trakt. Cochstedt gegen Akt. Gräfenhainichen 0 : 1, Mot. Dessau II—Stahl Helbra 1 : 1.

Motor Köthen	33:13	22: 8
Stahl Thale	29:17	19:11
Chem. Bernburg	25:19	19:11
Akt. Gräfenhain.	27:28	18:12
Stahl Helbra	34:31	18:14
Stahl Hettstedt	28:19	17:13
Chem. Bitterfeld	31:22	16:14
Chem. Piesteritz	28:29	16:14
Motor Dessau II	24:23	15:15
Trakt. Cochstedt	30:38	15:17
Traktor Plötzkau	22:31	12:18
Chemie Greppin	12:20	9:19
Mot. Aschersleb.	14:30	9:21
Mot. Ost Roßlau	14:31	5:23

Neubrandbg.

Staffel I: SC Nbg. II gegen Dyn. Pasewalk 2 : 2, Lok Prenzlau—Nord Torgelow 3 : 1, Vorw. Spechtberg gegen Einh. Templin 3 : 2, Lok Pasewalk—Emp. Friedland 0 : 2, Vorw. Karpin—Einh. Ückermünde 3 : 3, Lok Anklam—Vorw. Löcknitz 1 : 0.

Lok Anklam	27:15	17: 7
Vorw. Karpin	25:20	16: 8
BSG N. Torgelow	22:17	14:10
Vorw. Spechtberg	22:23	14:10
Dyn. Pasewalk	16:18	14:10
Vorw. Löcknitz	19:15	13:11
Lok Prenzlau	27:28	12:12
Lok Pasewalk	18:16	11:13
Einh. Templin	24:30	10:14
SC Nbg. II	26:27	9:15
Einh. Ückerm.	15:23	7:17
Emp. Friedland	11:20	7:17

Wittstock: Mit der Wahl des neuen Kreisfachausschusses hat eine neue verbesserte Arbeit im Kreis begonnen. Das drückt sich auch im Jugend- und Schülerfußball aus. Innerhalb von vier Monaten wurden neben 60 Männern auch 85 Schüler und Jugendliche als Mitglieder des DTSB gewonnen und in den Spielbetrieb eingereiht. Mit Unterstützung des KFA wird jetzt bei Dynamo Wittstock ein Stützpunkt für den Schülerfußball aufgebaut. Im Monat Dezember fand ein erster Lehrgang statt, der der Ausbildung von Schiedsrichtern für Schülerspiele dient.

Zeitz: Die Schülermannschaft von Dynamo Zeitz wurde Kreismeister im Feldfußball. Leider hielt es die Schülerkommission des Kreises nicht für notwendig, die übliche Siegerehrung durchzuführen. Eine solche Arbeitsweise wirkt auf die jungen Spieler natürlich etwas deprimierend. Was meinen die Mitglieder der Kommission dazu?

Mit der Ehrennadel des DFV in Silber wurden nach 30jähriger Schiedsrichter-Tätigkeit die Sportfreunde Krüger, Spremberg; Schießke, Spremberg; Ilte, Senftenberg; Nitsche, Ambrosius, Senftenberg, ausgezeichnet. Weiterhin für langjährige ehrenamtliche Funktionärstätigkeit für die Entwicklung des Fußballs: Steinicke, Peitz; Weinhold, Forst; Keuchler, Brannaschk und Lagern, Cottbus.

Beim SC Leipzig erlitt Trölitzsch im Meisterschaftsspiel gegen SC Motor Jena im linken Oberschenkel eine Muskelzerrung. Er wird wahrscheinlich für einige Zeit ausfallen. Es ist mit dem Einsatz von Naumann und W. Franke zu rechnen.

Gegen Schweiz in Deventer!

Am 26. März beginnen die Vorrundenspiele beim UEFA-Juniorenturnier in Holland. 24 Mannschaften kämpfen bekanntlich in acht Dreiergruppen um den Sieg. Die DDR-Junioren treten am 26. März in Deventer gegen die Schweiz an. Der Sieger dieses Treffens bestreitet die nächste Partie am 28. März in Zwolle gegen einen noch nicht feststehenden Sieger einer anderen Gruppe. Der Verlierer des Spiels mißt seine Kräfte am 30. März in Amersfoort mit Schottland.

Beim SC Motor Jena wird in den nächsten Spielen wahrscheinlich Auswahlspieler Roland Ducke, der sich im Spiel gegen den SC Leipzig eine Prellung der rechten Schulter zuzog, sehr vermißt werden. Die Spieler Ahnert und Röhrer stehen indes wieder im Training.

Auswertung Stand im Fairneß-Pokal I. Halbrunde 1963/64 der Cottbuser Bezirksliga und Bezirksklasse: 1. TSG Lübbenau mit 0 Verwarnungen und 0 Herausstellungen, 2. Vorwärts Cottbus II mit 2 Verwarnungen und 0 Herausstellungen, 3. Empor Aufbau Cottbus mit 2 Verwarnungen und 0 Herausstellungen. Die rote Laterne erhielt Einheit Forst mit 13 Verwarnungen und 5 Herausstellungen.

Fortschritt Cottbus wurden aus den Spielen gegen Aktivist Schwarze Pumpe und Dynamo Lübben die Punkte von der RK des BFA wegen Nichtspielberechtigung des Sportfreundes Jürgen Grindel abgesprochen.

Neuer BFA - Vorsitzender wurde Heinz Hoffmann, Finsterwalde, Platz der DSF 9. Sportfreund Max Dommaschk mußte aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten.

Die Geschäftsstelle des BFA Fußball Cottbus ist jetzt in Cottbus, Karl-Liebknecht-Str. 9, Tel. 4389. Der BFA Fußball führt seine nächste Arbeitstagung am 28. Februar mit der BSG Aktivist Schwarze Pumpe-Hoyerswerda durch. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen der Entwicklung des Kinder-, Jugend- und Volkssports.

Rainer Nachtigall, Rechtsaußen des ASK Vorwärts Berlin, ist nach gut überstandener Meniskusoperation wieder einsatzbereit. Er war schon für den vergangenen Sonntag im Meisterschaftstreffen gegen den SC Aufbau Magdeburg, das leider ausfiel, aufgeboten worden.

Im Monat Februar wird es zu einigen interessanten freundschaftlichen Vergleichen mit Rapid Bukarest kommen. Die rumänische Oberligamannschaft bestreitet vier Spiele zu folgenden Terminen: 16. Februar in Magdeburg gegen den SC Aufbau, 19. Februar gegen die Deutsche Juniorenauswahl, 23. Februar in Jena gegen den deutschen Meister SC Motor und am 26. Februar in Rostock gegen den gegenwärtigen Tabellenführer SC Empor.

Motor Weimar wird zu Ostern in die Volksrepublik Pole fahren und in Wroclaw ein Freundschaftstreffen gegen Slask austragen. Mit diesem Vergleich kommt der Ligavertreter einer Rückspielverpflichtung nach.

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

War das richtig?

Junioren Schweinsburgs fuhren leider vergebens

Geld, Zeit und Ärger hätten gespart werden können
Eine Anfrage an den KFA Zwickau

Die Junioren-Mannschaft von Traktor Schweinsburg mußte am 15. Dezember 1963 zum Punktspiel gegen Einheit Zwickau antreten. Der Platz von Einheit liegt in Oberhohndorf auf einem Berg. Das Thermometer zeigte am 14. Dezember in nicht geschützten Lagen schon 14 bis 15 Grad an. Eine Wetteränderung lag nicht im Bereich des Voraussehbaren. Der Wetterbericht sagte strengen Frost voraus.

Schweinsburg ist eine Landsportgemeinde, die die meisten Fahrkilometer in der Staffel zurücklegen muß. Deshalb fuhr ich als Jugendleiter von Traktor noch am 14. Dezember gegen 19 Uhr nach Zwickau, um dort den zuständigen Staffelleiter vom KFA Zwickau, Sportfreund Taubert, zu sprechen und eine Absetzung des Spiels zu erreichen, weil es nach der Wettspielordnung ohnehin zu einem Ausfall kommen würde. Die Ordnung sieht bekanntlich vor, daß bei einer Temperatur unter minus neun Grad nicht gespielt werden darf. Sportfreund Taubert war nicht anwesend. So übergab ich seiner Frau meine schriftlich formulierte Bitte. Ich gab meine Telefonnummer an, damit mir Sportfreund Taubert noch rechtzeitig Bescheid geben könne.

Sportfreund Taubert blieb stumm. So mußten wir nach Zwickau fahren, um von dort — ohne gespielt zu haben — sofort wieder die Heimreise anzutreten. Es waren minus elf Grad.

Wir saßen nicht nur über drei Stunden auf einem eiskalten Lkw, sondern hatten auch entsprechende finanzielle Ausgaben. Die Fahrt mit dem Zug hätte uns noch bedeutend mehr Zeit gekostet, zumal bei dieser Kälte der Zugverkehr unregelmäßig war. Ein einziges Telefonat oder Telegramm (dessen Kosten wir gerne getragen hätten, da uns das immer noch wesentlich billiger gekommen wäre) hätten uns also Zeit, Geld und nicht wenig Ärger gespart. Sonntag für Sonntag sind wir für den Sport unterwegs. Ist es da zuviel verlangt, wenn wir bitten, uns solche voraussehbaren unnötigen Reisen zu ersparen, wenn es so wenig Mühe bereitet, uns rechtzeitig zu informieren?

Wir wollen mit dieser Kritik keinesfalls die sonstige Arbeit von Sportfreund Taubert schmälern, bitten aber dich, liebe „Fußball-Woche", um deine Meinung.

Bert Steingrüber, Jugendleiter der BSG Traktor Schweinsburg

Anmerkung der Redaktion: Wir bitten zunächst Sportfreund Taubert vom KFA Zwickau um seine Antwort. Selbstverständlich aber sind wir der Meinung, daß alles getan werden muß, um unnötige finanzielle Ausgaben, unnötige Zeitvergeudung und nicht zuletzt auch unnötigen Ärger zu vermeiden.

Um in den kommenden internationalen Aufgaben (Länderspiele gegen die UdSSR und gegen Österreich sowie UEFA-Turnier in Holland) bestehen zu können, führt unsere Juniorenauswahl Übungsspiele durch, die Aufschluß über das Leistungsvermögen der einzelnen Spieler geben und die Harmonie festigen sollen. Hier ist Mittelstürmer Müllermann (rechts) zum Torschuß gekommen, bevor der Auswahltorhüter von Berlin eingreifen kann.

Foto: Klar

Eine Betrachtung zur Junioren-Liga Halle:

Der Club hat es sehr schwer

Vier Mannschaften rechnen sich noch Chancen aus / Feldverweise rar geworden

In der Bezirks-Junioren-Liga Halle spitzt sich anscheinend alles erneut auf den Zweikampf SC Chemie Halle kontra BSG Chemie Bernburg zu. Am Ende der vorigen Spielzeit mußten sich die Bernburger mit dem undankbaren zweiten Platz begnügen, heuer haben sie die Herbstserie als Beste abgeschlossen. Ganze drei Verlustpunkte stehen auf dem Minuskonto. Das Torverhältnis von 69 : 14 spricht dabei noch Bände.

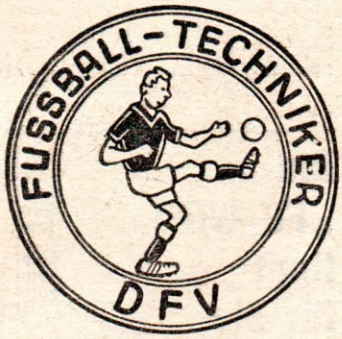
Aber entschieden ist trotz allem noch gar nichts. Die Jungen vom Sportclub haben nur zwei Minuszähler mehr aufzuweisen und mit 66 : 10 Toren sind sie dem Spitzenreiter und ärgsten Rivalen sogar noch um eine Nasenspitze voraus. **Offensichtlich haben die Hallenser einige ihrer Gegner doch unterschätzt. Das zahlt sich, wie so oft, schlecht aus und kostet die zwar inoffizielle, aber doch begehrte Würde des „Herbstmeisters".** Andererseits zeugten einige zweistellige Siege von der Schußkraft des Sturmes, der auch den Hintermannschaften der schärfsten Rivalen noch einige Rätsel aufgeben sollte.

Doch mit diesen beiden Mannschaften ist lediglich der Kreis der engsten Titelanwärter umrissen. Ganz chancenlos sind auch Stahl Eisleben und Lokomotive Halle nicht. Im Bezirk spricht man besonders von den Eislebener Jungen mit großer Hochachtung. Sie sollen sehr trainingsfleißig sein und eröffneten die Serie gleich mit einigen Schützenfesten. So hat der Neuling faktisch gleich von Beginn an keinen Zweifel daran gelassen, daß er nicht viel Zeit daran zu verschwenden gedenkt, sich in der neuen Umgebung zu akklimatisieren. Allerdings ist der Rückstand zum Spitzenreiter schon relativ groß. **Die Beständigkeit der beiden führenden Mannschaften, die mit sechs beziehungsweise vier Punkten Vorsprung vor den Eislebenern rangieren, läßt die Aussichten der Verfolger doch recht gering erscheinen.**

Nicht anders geht es Lok Halle, das wie Eisleben neun Minuspunkte aufzuweisen hat, dabei aber noch zwei Nachholespiele austragen muß und deshalb mit 17 : 9 Punkten noch hinter der BSG Chemie Wolfen (18 : 12) auf dem fünften Platz der Tabelle zu finden ist.

Im Kampf um den Abstieg befindet sich ein Dreiergespann. Von ihnen hat Aktivist Roitzsch noch die größten Chancen, mit dem berühmten blauen Auge davonzukommen. Der zweite Aufsteiger, die HSG Wissenschaft Halle, scheint wie auch der Tabellenletzte Motor Dessau-Waldersee die wenigsten Aussichten auf Klassenerhalt zu besitzen. Ein Blick auf das Torverhältnis dieser beiden Mannschaften erhärtet diese Vermutung.

Zum Schluß sei noch ein Positivum erwähnt, das der Erziehungsarbeit, die in den einzelnen Gemeinschaften geleistet wird, wohl ein gutes Zeugnis ausstellt: Die Zahl der Feldverweise sinkt immer mehr. So aber muß es schließlich sein. Das alte Sprichwort: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, hat nicht zuletzt auch seine Bedeutung. Unsere jungen Sportler sollen ja nicht nur ihre körperlichen Anlagen pflegen, zu hervorragenden Technikern und Kämpfern erzogen werden, sie sollen ja auch schon im jungen Alter lernen, sich wahrhaft sportlich und fair zu benehmen.



Juniorenliga Halle

1.	Chem. Bernburg	15	69:14	27: 3
2.	SC Chemie Halle	14	66:10	23: 5
3.	Stahl Eisleben	15	71:28	21: 9
4.	Chemie Wolfen	15	45:29	18:12
5.	Lok. Halle	13	21:16	17: 9
6.	Mot. Ammendorf	15	40:25	16:14
7.	Ch. B.-Schkopau	15	28:34	15:15
8.	Chemie Zeitz	13	32:25	14:12
9.	Chem. Bitterfeld	15	16:28	10:20
10.	Akt. Roitzsch	15	18:55	6:24
11.	Wissen. Halle	14	9:78	3:25
12.	M. Dessau-Wd'see	12	5:78	2:22

Christians und unser Wunsch

Liebe „Fußball-Woche"!

Entschuldige bitte, wenn ich Deine Zeit in Anspruch nehme. Aber ich muß Dir sagen, daß mir die Jugendseite nicht so ganz gefällt. Jede Woche warte ich mit Spannung auf Dich und die Jugendseite, aber so gerne ich Dich lese und so gut mir die Jugendseite gefällt, so vermisse ich doch Berichte aus den Jugendmannschaften selbst. Als das Jugendkommuniqué vom Politbüro herauskam, hast Du einmal die Jugendleiter, Trainer und die Spieler aufgefordert, sie sollen Dir schreiben, wie bei ihnen das Leben geht. Aber gelesen habe ich danach eigentlich kaum etwas.

Natürlich ist mir klar, daß Du weniger Berichte von Journalisten bringen willst, sondern mehr Berichte von denjenigen, die auch die Arbeit in den Sportgemeinschaften selbst machen. Ich halte das auch gerade auf der Jugendseite für richtig. Aber warum schreiben die Jugendleiter denn nicht, warum schreiben die Spieler selber nicht? Vielleicht solltest Du Preise dafür aussetzen? Es gibt doch über so vieles zu berichten. Über das Techniker-Abzeichen und wie dafür trainiert wird, über die Freundschaft der Spieler untereinander (gemeinsame Kino- oder Theaterbesuche und anderes), über das FDJ-Aktiv oder die Pioniergruppe, über gut arbeitende Betreuer, Jugendschiedsrichter usw.

Was hältst Du von diesem Vorschlag? Vielleicht kannst Du diesen Brief veröffentlichen. Es ist die Bitte eines Jungen, der selbst aus gesundheitlichen Gründen nicht Fußball spielen kann, aber den Fußball liebt und vor allen Dingen den Jugendfußball. Außerdem kann es doch für die Betreuer nur nützlich sein, wenn sie sich gegenseitig von ihren Erfahrungen berichten und Ratschläge geben.

Mit freundschaftlichen Grüßen
Dein **Christian Weinberger**

Das ist eine gute Idee, lieber Christian. Auch wir warten auf diese Berichte aus dem Leben unserer Gemeinschaften. Wir möchten gerne erreichen, daß die Jugendseite vor allen Dingen von den Lesern selbst gestaltet wird. So nehmen wir Deinen Vorschlag auf und setzen als Preis für jeden veröffentlichten Bericht 30 DM aus. Besondere Berichte werden wir mit einer zusätzlichen Prämie bedenken.

Redaktion „Neue Fußball-Woche"

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Amtliches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 9. Februar 1964 Spielbeginn 15.00 Uhr

Oberliga

Spiel 113 **SC Aufbau Magdeburg—SC Turbine Erfurt**
SchR.: Glöckner (Leipzig)
LR.: Trczinka (Rostock), Vogel (Karl-Marx-Stadt)

Spiel 114 **SC Dynamo Berlin—Lok Stendal**
SchR.: Schilde (Bautzen)
LR.: Zimmermann (Groß-Pankow), Karberg (Schwerin)

Spiel 115 **Motor Zwickau—SC Chemie Halle**
SchR.: Männig (Böhlen)
LR.: Busch (Döbeln), Dubsky (Dresden)

Spiel 116 **SC Motor Jena—Wismut Aue**
SchR.: Köpcke (Wusterhausen)
LR.: Bader (Bremen), Heinemann (Erfurt)

Spiel 117 **SC Empor Rostock—ASK Vorwärts Berlin**
SchR.: Köhler (Leipzig)
LR.: Müller (Kriebitzsch), Terkowski (Schwerin)

Spiel 118 **Chemie Leipzig—Motor Steinach**
SchR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Hildebrandt (Wernigerode), Planer (Jena)

Spiel 119 **SC Karl-Marx-Stadt—SC Leipzig**
SchR.: Vetter (Schönebeck)
LR.: Warz (Erfurt), Lorenz (Dresden)

Liga

(Die Linienrichter werden von der jeweiligen Bezirks-Schiedsrichter-Kommission der platzbauenden Gemeinschaften angesetzt.)

Staffel Nord

Spiel 129 **SC Cottbus—Einheit Greifswald**
SchR.: Knott (Einsiedel)

Spiel 130 **Motor Köpenick—Stahl Eisenhüttenstadt**
SchR.: Schulz (Nauen)

Spiel 131 **Dynamo Hohenschönhausen—Vorwärts Neubrandenburg**
(Bereits am Sonnabend, den 8. 2. 1964, 14.30 Uhr)
SchR.: Kootz (Ribnitz)

Spiel 132 **Motor Dessau—Vorwärts Cottbus**
SchR.: Einbeck (Berlin)

Spiel 134 **SC Frankfurt—Motor Wolgast**
SchR.: Wicher (Berlin)

Spiel 135 **SC Neubrandenburg—TSC Berlin**
SchR.: Anton (Forst)
LR.: Sydow (Eberswalde), Görs (Sagard)

Schiedsrichtertagung

Die Tagung der Oberliga- und Liga-Schiedsrichter findet am 8. Februar 1964, ab 11 Uhr, im kleinen Restaurant des Leipziger Hauptbahnhofs — gegenüber Bahnsteig 11 — statt.

gez. Reinhardt,
Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses

Anschriftenänderung

Nach der im Vorjahr erfolgten Zusammenlegung der Jugendabteilungen des SC Dynamo Berlin und der SG Dynamo Hohenschönhausen ist sämtliche Post, die den Schüler- und Jugendbetrieb betrifft, an den SC Dynamo, Berlin-Hohenschönhausen, Steffenstraße, zu richten.

Die Konsequenzen einer Verhandlung des Rechtsausschusses des DFV

Am 6. Oktober 1963 fand in Jena das Oberligapunktspiel zwischen dem SC Motor Jena und dem SC Turbine Erfurt statt, das von der Platzmannschaft mit 6 : 0 gewonnen wurde. Schiedsrichter dieses Spiels war Sportfreund Rudi Glöckner aus Leipzig.

Sportfreund Wolfgang Seifert, Trainer der Sektion Fußball des SC Turbine Erfurt, hat in der „Erfurter Wochenzeitung" am 10. Oktober 1963 dieses Spiel kommentiert. Dabei hat er Sportfreund Rudi Glöckner in einer Form beleidigt und in Mißkredit gebracht, die auf keinen Fall geduldet werden kann. Durch diesen Artikel ist das Ansehen unserer Schiedsrichter und darüber hinaus der gesamten sozialistischen Sportbewegung geschädigt worden. Nach Bekanntwerden des Artikels haben unter den Verantwortlichen des Erfurter Sports und besonders in der Sektion Fußball des SC Turbine Erfurt über diese Veröffentlichung Auseinandersetzungen stattgefunden. Sportfreund Wolfgang Seifert hat dabei eingesehen, daß er mit diesem Artikel unserer Sportbewegung einen schlechten Dienst erwiesen hat. Als Schlußfolgerung wurde so zum Beispiel beim SC Turbine Erfurt festgelegt, daß alle künftigen Veröffentlichungen in unserer Presse der Clubleitung vorgelegt werden sollen. Am 16. November 1963 haben wir diese Angelegenheit vor dem Rechtsausschuß des DFV in Erfurt unter Hinzuziehung des Bezirksvorstandes des DTSB und des BFA Fußball Erfurt verhandelt. Sportfreund Wolfgang Seifert entschuldigte sich in aller Form bei den Vertretern des Schiedsrichterausschusses des DFV und besonders beim Sportfreund Rudi Glöckner. Durch unser Urteil erhielt Sportfreund Wolfgang Seifert einen Verweis. Die Kosten des Verfahrens hat der SC Turbine Erfurt zu tragen. Darüber hinaus wurden noch einige andere Maßnahmen festgelegt, wie zum Beispiel die Auswertung des Verfahrens mit dem Oberligakollektiv des SC Turbine Erfurt.

gez. Benedix,
Vorsitzender des Rechtsausschusses

Erklärung

Am 16. November 1963 wurde gegen mich durch den Rechtsausschuß des Deutschen Fußball-Verbandes auf Grund des Artikels in der „Erfurter Wochenzeitung" vom 10. Oktober 1963, der sich mit der Schiedsrichterleistung des Sportfreundes Glöckner in Jena beschäftigte, verhandelt.

In Auswertung dieses Verfahrens möchte ich mich hiermit für die unsachlichen Formulierungen gegenüber dem Sportfreund Glöckner entschuldigen.

gez. Wolfgang Seifert

Es gibt so viele Horst Hollands

Wer vermutet schon in der Heimatstadt von Helmut Recknagel Fußballbegeisterung? Wer vermutet schon in den bergigen Gegenden des Thüringer Waldes, wo die Wintersportler legendäres Vorbild für die Jugend sind, Interesse und Einsatzfreude für das Spiel mit dem Ball? Gewiß, die Vorstellungen sind einseitig. Gewiß, man verbindet Weißwasser mit Eishockey, Schwerin mit Boxen und Zella-Mehlis, Brotterode, Zinnwald usw. mit Wintersport. Und Steinbach-Hallenberg, die kleine Stadt, die schon so große und gerade jetzt aktuelle Sportpersönlichkeiten — wir denken an Helmut Recknagel und Karl-Heinz Munk — hervorgebracht hat, Steinbach-Hallenberg macht in dem Reigen scheinbar keine Ausnahme. **Scheinbar. Denn trotz aller idealen Voraussetzungen, trotz aller Vorbilder und Möglichkeiten behauptet sich der Fußball klar und eindeutig.**

Darin liegt bereits ein unausgesprochenes Lob, eine Anerkennung für die achtzig aktiven Spieler und die Handvoll Funktionäre der BSG Motor. Anerkennung für die gute Arbeit, die nicht intern, nicht in den vier BSG-Wänden abläuft, sondern ausstrahlt und mitreißt.

Zehn Jahre ist es her, seit die erste Männermannschaft der BSG Motor Steinbach-Hallenberg in der Bezirksliga spielte. 1953 stieg sie ab, belegte mittelmäßige, ab und an auch gute Plätze in der Bezirksklasse. Doch erst im vorigen Jahr reichte es für den Aufstieg. Die Mannschaft spielt wieder in der Bezirksliga Suhl! **Das war ohne Zweifel das Ergebnis konsequenter Nachwuchsarbeit vergangener Jahre. Das war ohne Zweifel Ergebnis eines Umwandlungsprozesses, den Leitung und Mannschaften durchmachen mußten. Doch es zahlte sich aus.** Seit Jahren schon gehört die Juniorenmannschaft der BSG zu den stärksten des Bezirkes. Fünfmal stand sie im entscheidenden Spiel um den Meistertitel, fünfmal unterlag sie nach hartem Kampf, wich einem Stärkeren, der BSG Motor Steinach. Auch das Bezirksfinale um den „Junge-Welt"-Pokal sah die beiden Kontrahenten auf dem Platz. Wieder unterlag Steinbach-Hallenberg. Doch darüber hinaus? **Seit zwei Jahren beginnt die Fußballsektion die Reserven, die außerhalb der eingetragenen Mitglieder liegen, zu sichten. Das geschieht unter anderem in einem Volkssportturnier, an dem sich immerhin zehn Betriebsmannschaften** (Steinbach-Hallenberg hat 6500 Einwohner) **beteiligen. Zehn Mannschaften, die in einer Punktspielrunde Jahr für Jahr ihren Meister küren.** 1963 und 1962 war es jeweils das Werk IV des VEB Werkzeugunion. Aus diesen Mannschaften gewinnt die BSG den Nachwuchs für ihre Wettkampfsektion. Dazu sagte uns Sektionsleiter Rolf Häfner: **„Voriges Jahr übernahmen wir den 25jährigen Horst Holland als Läufer in die Erste. Bevor die Betriebsmeisterschaft startete, stand er dem Sport ablehnend gegenüber. Doch nach kurzer Zeit hatte er sich einen Stammplatz gesichert, war er für den Sport gewonnen."**

Der Sportplatz der BSG liegt etwas oberhalb der Stadt. Bis vor kurzem gab es dort noch keinen Wasseranschluß, geschweige denn Duschanlagen. Im vorigen Jahr begannen die Sportler diesen Mißstand zu beseitigen. Sie verlegten in vielen NAW-Stunden eine Wasserleitung zu ihrem Platz. 1964 nun soll der Bau des Sportlerheimes mit entsprechenden Waschanlagen beendet werden. — Eine weitere lobenswerte Initiative der Steinbacher Fußballer.

Eine kleine BSG nur, das Sportzentrum einer Stadt, die sich schmal und lang in das Haseltal des Thüringer Waldes drückt, die von schneereichen Hängen und grotesken Felsbildungen umgeben ist. Eine Stadt mit vielen Fußballherzen. **K. M.**

Die „FU-WO" tippt für Sie

Spiel 1:	SC Empor Rostock—ASK Vorwärts Berlin	Tip: 0
Spiel 2:	SC Motor Jena—Wismut Aue	Tip: 1
Spiel 3:	SC Karl-Marx-Stadt—SC Leipzig	Tip: 1
Spiel 4:	Motor Zwickau—SC Chemie Halle	Tip: 1
Spiel 5:	SC Aufbau Magdeburg—SC Turbine Erfurt	Tip: 0
Spiel 6:	Chemie Leipzig—Motor Steinach	Tip: 2
Spiel 7:	SC Dynamo Berlin—Lok Stendal	Tip: 2
Spiel 8:	SC Neubrandenburg—TSC Berlin	Tip: 2
Spiel 9:	Motor Dessau—Vorwärts Cottbus	Tip: 1
Spiel 10:	Motor Köpenick—Stahl Eisenhüttenstadt	Tip: 1
Spiel 11:	SC Cottbus—Einheit Greifswald	Tip: 1
Spiel 12:	SC Frankfurt—Motor Wolgast	Tip: 1

BSG Adlershof
(1. Kreisklasse Berlin)
sucht
zu **Ostern** oder **Pfingsten**
Auswärtsgegner.
Angebote erbeten an
H. Mischke
Berlin-Johannisthal
Trützschlerstraße 29

SC Neubrandenburg
sucht Spielabschlüsse für folgende Termine:
22. 3., 27. 3., 29. 3., 30. 3., 30. 4. und 8. 5. in Neubrandenburg, **10. 5., 17. 5., 21. 6. und 28. 6. 1964**
Angebote erbittet Sportfreund
Heinz Hahn, Neubrandenburg
Erich-Weinert-Straße 2

Einheit Karlshorst
(Stadtklasse Berlin) sucht für I. Mannschaft Spielpartner für Ostern, Raum Magdeburg bevorzugt.
Außerdem für I. Junioren u. I. Jugend Spielpartner außerhalb Berlins für Ostern.
Angebote erbeten an
Harri Wobst
Berlin O 112, Weserstraße 32

BSG Motor Dahlen
(1. Kreisklasse Wurzen/Oschatz, Bez. Leipzig, Junioren-Bezirksklasse Leipzig) sucht Gegner für **Osterturnier** (1. Feiertag) für Juniorenmannschaften u. Freundschaftsspiele für **Ostern, Pfingsten, 1. u. 8. Mai** für Männermannschaften. Angebote an **Hasso Döring, Börln, Kr. Oschatz** Str. d. Sozialismus 10

BSG Einheit Bitterfeld
sucht für die Zeit vom **2. Mai bis 15. August 1964** für sonnabends Spielabschlüsse mit Bezirks- oder 1. Kreisklassemannschaften (für I., II. und III. Mannschaft). Besetzt ist bereits der **4. 7., 11. 7.** und **9. 8. 1964.**
Angebote erbeten an
Fritz Baumgärtner
Bitterfeld, Friesenstraße 13

BSG Turbine Trebbin
(Bezirksklasse Potsdam) sucht Gegner (auch Bez.-Liga) mit Reserve-Mannschaft zum diesjährigen **1. Osterfeiertag** auf gutem Rasenplatz. Rückspiel zu Pfingsten.
Angebote erbeten an
W. Köppen, Trebbin,
Kreis Luckenwalde,
Wilhelm-Hensel-Straße 2

Schriftverkehr der BSG Motor WEMA

Der Schriftverkehr mit der BSG Motor WEMA Plauen — Sektion Fußball — ist ab sofort nur noch über das Sportbüro, Plauen, Schenkendorfstraße, zu führen.

Achtung!

Ab sofort trägt die 1. Mannschaft der Armeesportvereinigung Vorwärts Leipzig ihre sämtlichen Punkt- und Freundschaftsspiele in Altenburg (Bezirk Leipzig), Lenin-Stadion, aus, da das Stadion der NVA in Leipzig-Gohlis renoviert wird.

Waldemar Eglmeyer vom Deutschen Fußballmeister SC Motor Jena hat das Training der Juniorenmannschaft in seinem Club übernommen; Horst Kirsch nahm die Schülermannschaften unter seine Fittiche.

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Regionalligen

Süd

Hessen Kassel—1. FC Pforzheim 6 : 0, Amic. Viernheim—ESV Ingolstadt 3 : 1, Kickers Stuttgart—FSV Frankfurt 5 : 0. **Spitze:** Bayern München 35:11, Hessen Kassel 34:12, Schwaben Augsburg 33:13 Punkte.

West

Duisburg 48/99—Rot-Weiß Oberhausen 4 : 2, Hamborn 07—Alemannia Aachen 0 : 0, Rot-Weiß Essen—TSV Marl-Hüls 2 : 0, Viktoria Köln—Bor. Mönchengladbach 1 : 1, Westfalia Herne—Arm. Bielefeld 2 : 0, Duisburger SV—Wuppertaler SV 1 : 1, Sportfr. Siegen gegen Bayer Leverkusen 3 : 4, Lüner SV—Schwarz-Weiß Essen 2 : 2, VfB Bottrop—Fortuna Düsseldorf 1 : 3. **Spitze:** Alemannia Aachen 40:10, TSV Marl-Hüls 34:16, Wuppertaler SV 32:18 Punkte.

Südwest

Eintracht Trier—FK Pirmasens 2 : 0, Phönix Ludwigshafen—ASV Landau 1 : 1, SpVgg Weisenau gegen SV Niederlahnstein 0 : 1, Phönix Bellheim—Bor. Neunkirchen 1 : 1. **Spitze:** FK Pirmasens 39:11, Wormatia Worms 37:7, Borussia Neunkirchen 37:13 Punkte.

Nord

Altona 93—VfB Oldenburg 3 : 2, Bremerhaven 93—FC St. Pauli 2 : 2, Hannover 96—SC Concordia 0 : 0, VfB Lübeck—SC Victoria Hamburg 1 : 3, Barmbek-Uhlenhorst—VfV Hildesheim 1 : 1, VfL Osnabrück gegen VfR Neumünster 1 : 3, Holstein Kiel—VfL Wolfsburg 2 : 1, Bergedorf 85—Arminia Hannover 1 : 3. **Spitze:** Altona 93 33:9, FC St. Pauli 33:11, Hannover 96 30:12 Punkte.

Westberlin

Wacker 04 — Reinickendorfer Füchse 1 : 1, Tennis Borussia gegen Blau-Weiß 3 : 1, Union 06 gegen Tasmania 1900 0 : 3. **Spitze:** Tasmania 29:7, Tennis Borussia, Spandauer SV je 25 : 9 Punkte.

Wichtiger Auswärtssieg des 1. FC Köln

Schalke verpaßte große Chance / Tag der Spielausfälle

Bremen und KSC siegreich

Aufgeweichte Spielfelder ließen die 19. Runde der westdeutschen Bundesliga am Sonnabend zum Tag der Spielausfälle werden. Nicht weniger als fünf der acht Paarungen mußten vom Programm abgesetzt werden. Damit stehen nun insgesamt bereits 11 Spiele auf der Nachholeliste, und die Tabelle bietet im Augenblick kein absolut zuverlässiges Bild. Die Spitzenposition des 1. FC Köln allerdings ist so oder so unangetastet, nachdem die Kölner das schwere Auswärtsspiel gegen Schalke 04 mit 3 : 2 für sich entschieden und damit ihren ersten Sieg in der zweiten Halbserie verbuchten. Schalke hat die große Chance, den Anschluß zu den Kölnern herzustellen, nicht genutzt.

Die klügere Taktik und die bessere Kondition entschieden das Spitzenspiel vor 28 000 Zuschauern in Gelsenkirchen verdient zugunsten der Kölner. Overath (28.) und Müller (30.) nutzten zwei Abwehrfehler der Schalker zur 2 : 0-Pausenführung, die bei einem Eckenverhältnis von 10 : 2 für Schalke und zwei Pfostenschüssen von Gerhardt allerdings bis dahin den Spielverlauf auf den Kopf stellte. Der Schalker Angriff kombinierte auf dem aufgeweichten Gelände zu engmaschig, außerdem übertrafen sich die Stürmer in ihren schlechten Schußleistungen. Koslowski schaffte zwar in der 50. Minute den Anschluß, doch ein Kopfball Schäfers (73.) brachte die endgültige Entscheidung zugunsten der Kölner, die den als Rechtsaußen aufgestellten Hemmersbach von Beginn an in die Abwehr zurückzogen und dann ständig mit Erfolg bemüht waren, in die freien Räume auf dem rechten Flügel hineinzustoßen.

In der Schlußoffensive erzielte Gerhardt (80.) das 2 : 3, doch war die solide Abwehr der Gäste dann nicht mehr zu erschüttern. Nowak, Schulz (nur eine Stunde gut) und Horst blieben in der Schalker Dekkung diesmal unter ihrer Normalform. Matischak bekam bei Kölns Stopper Wilden „keinen Stich". Müller, Schäfer und Overath waren die überragenden Stürmer des Spitzenreiters, dessen ausgezeichnete Kondition auf dem tiefen Boden sich mit der Dauer des Spiels immer mehr entscheidend bemerkbar machte.

Schalke 04: Mühlmann; Nowak, Rausch; Schulz, Horst, Kleina; Libuda, Koslowski, Matischak, Berz, Gerhardt.

1. FC Köln: Ewert; Pott, Regh; Benthaus, Wilden, Sturm; Hemmersbach, Schäfer, Müller, Overath, Hornig.

Schon klar geführt

Nur ihrem Torwart Jäcker hatten es die arg enttäuschenden **Braunschweiger** zu verdanken, daß sie in **Karlsruhe** mit 1 : 3 davonkamen. Der Karlsruher SC bestätigte seinen in den letzten Wochen feststellbaren Formanstieg durch ein technisch gutes, zielstrebiges Spiel und führte durch Geisert (3.), Kentschke (56.) und Witlatschil (65., Foulstrafstoß) bereits 3 : 0, bevor Hosung (87.) der Ehrentreffer gelang. Kentschke traf außerdem zweimal nur den Pfosten.

Drückend überlegen

Auch in **Bremen** stand ein Torwart im Brennpunkt des Geschehens: der **Kaiserslauterer** Schnarr. Er konnte die 0 : 2-Niederlage der Gäste nicht verhindern, zeichnete aber dafür verantwortlich, daß das 2 : 0 die drückende Überlegenheit der Bremer nicht im entferntesten widerspiegelt. Die Torschützen: Schimeczek (8.) und Thun (73.).

Schalke 04—1. FC Köln 2 : 3 (0 : 2), Werder Bremen—1. FC Kaiserslautern 2 : 0 (1 : 0), Karlsruher SC—Eintracht Braunschweig 3 : 1 (1 : 0), ausgefallen sind: Hertha BSC—Meidericher SV, München 1860—VfB Stuttgart, 1. FC Saarbrücken — Borussia Dortmund, Preußen Münster—1. FC Nürnberg und Eintracht Frankfurt—Hamburger SV.

1. FC Köln	19	49:27	28:10
Borussia Dortmund	18	53:37	22:14
Schalke 04	18	38:29	22:14
Meidericher SV	17	35:22	21:13
Werder Bremen	18	38:34	21:15
VfB Stuttgart	16	27:17	20:12
Hamburger SV	17	40:27	19:15
Eintracht Frankfurt	17	30:28	17:17
München 1860	18	36:33	17:19
Eintracht Braunsch.	18	21:28	17:19
1. FC. Kaiserl.	18	30:39	17:19
Karlsruher SC	19	27:37	16:22
1. FC Nürnberg	18	28:39	15:21
Hertha BSC	17	25:39	13:21
Preußen Münster	18	18:35	11:25
1. FC Saarbrücken	16	24:48	6:26

Europapokal der Meister:

Real gewann „Duell der Giganten"

4 : 1-Sieg in Madrid / Ohne Trapattoni kein Schwung

Real Madrid ist auf dem besten Wege, nach dreijähriger Unterbrechung an seine große Serie der fünf Europapokalsiege anzuknüpfen. Am Mittwochabend jedenfalls meldete die Mannschaft vor mehr als 100 000 Zuschauern im heimischen Bernabeu-Stadion in Madrid mit allem Nachdruck ihre ernste Anwartschaft auf den Europapokalgewinn 1964 an. Im ersten Spiel des Viertelfinals — das man getrost als vorweggenommene Endspielpaarung ansehen darf — gab sie mit einer eindrucksvollen Leistung dem Pokalinhaber AC Mailand deutlich mit 4 : 1 (2 : 0) das Nachsehen und ist damit bestens gewappnet für das am 16. Februar in Mailand stattfindende Rückspiel.

So geht es im Cupwettbewerb der Meister weiter: Dukla Prag—Borussia Dortmund am 4. 3. und 18. 3., PSV Eindhoven—FC Zürich am 4. 3. und 11. 3., Partizan Belgrad—Internazionale Mailand am 4. 3. und 11. 3.

Das Madrider Spiel stand für die Mailänder unter einem sehr ungünstigen Stern. Bereits nach 16 Minuten wurde Stopper Maldini schwer angeschlagen; er ging zunächst als „Statist" auf linksaußen und kam zur zweiten Halbzeit nicht mehr wieder. Damit war das Abwehrbollwerk seiner stärksten Stütze beraubt, und ohne Maldini waren die Gäste dem Druck des brillanten Angriffsspiels Reals nicht mehr gewachsen. Ein zweites schweres Handicap für die Gäste: der große Spielmacher Trapattoni — vor einer Woche am Blinddarm operiert — war in Madrid nicht dabei. Sein Fehlen machte sich sehr nachteilig bemerkbar. **So vermißte man im Spiel des AC Mailand den nötigen Zuschnitt und den gewohnten Schwung. Hinzu kam, daß Rivera und Amarildo am Mittwoch weit unter ihrer Form blieben, so daß die Real-Abwehr mit dem gegnerischen Sturm alles in allem wenig Mühe hatte.**

Das Pech der Mailänder kann jedoch die Leistung Reals nicht entwerten. Auch die Spanier wurden von einem Mißgeschick betroffen: **Stürmer Felix Ruiz mußte nach 30 Minuten mit einem Schlüsselbeinbruch ausscheiden. Real verkraftete diesen Verlust aber ohne sichtbare Schwierigkeiten.** Das Kombinationsspiel lief streckenweise ganz hervorragend. Muller und Zocco sowie der glänzend aufgelegte Di Stefano und Puskas waren die tragenden Säulen des Spiels.

Real Madrid: Vicente; Isidro, Pachin; Muller, Santamaria, Zocco, Amancio, Felix Ruiz, Di Stefano, Puskas, Gento.

AC Mailand: Barluzzi; David, Trebbi; Noletti, Maldini, Pelagalli; Mora, Lodetti, Altafini, Rivera, Amarildo.

Schiedsrichter: Barberan (Frankreich); **Torfolge:** 1 : 0 Amancio (18.); 2 : 0 Puskas (44.), 3 : 0 Di Stefano (59.), 4 : 0 Gento (66.), 4 : 1 Mora (83.).

Internationales

England

Tottenham Hotspur—Chelsea 1 : 2, Liverpool—Sheffield United 6 : 1, Manchester United—Arsenal 3 : 1, Stoke City—Blackburn Rovers 3 : 1, Wolverhampton Wanderers—Blackpool 1 : 1, Sheffield Wednesday—FC Everton 0 : 3; Ipswich Town—Birmingham City 3 : 2, Fulham—Leicester City 2 : 1; Burnley—Westbromwich Albion 3 : 2, Bolton Wanderers—Nottingham Forest 2 : 3, Aston Villa gegen Westham United 2 : 2. **Spitze:** Tottenham Hotspur 39:17, Liverpool 36:16, Blackburn 25:23, Manchester 34:22 Punkte.

Italien

Atalanta Bergamo—FC Florenz 1 : 7, AC Bologna—FC Turin 4 : 1; Catania—FC Genua 5 : 3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 0 : 0; Lazio Rom—Spal Ferrara 0 : 0; Juventus Turin—AC Modena 0 : 0; Mantua—Bari 0 : 0, Messina—AC Mailand 1 : 2, Sampdoria Genua gegen AS Rom 0 : 2. **Spitze:** Bologna und AC Mailand je 31:7; Inter Mailand 26:10 Punkte.

Frankreich

Stade Francais Paris—Reims 3 : 0, Racing Paris—Strasbourg 3 : 0, Valenciennes—Nantes 0 : 0; Toulouse—Rennes 1 : 1, Monaco gegen St. Etienne 2 : 1, Lyon gegen Nizza 0 : 0, Angers—Rouen 3 : 0, Nimes—Lens 1 : 1, Boudeaux gegen Sedan 3 : 2. **Spitze:** St Etienne 27:11, Lyon 25:15, Lens und Monaco je 25:17 Punkte.

Portugal

Benfica Lissabon—Seixal 10 : 0, Lusitano—Sporting Lissabon 1 : 1; Belenensis—Leixoes Porto 2 : 1; CUF—Guimaraes 3 : 1, Setubal gegen Bareirense 3 : 0, Varzim gegen FC Porto 3 : 0, Olhanense—Academica 2 : 2. **Spitze:** Benfica 28:4, FC Porto 24:10, Sporting Lissabon 23:11 Punkte.

Spanien

Valladolid—Saragossa 0 : 4, Atletico Madrid—FC Barcelona 1 : 0; Murcia—Sevilla 3 : 1, Pontevedra gegen Levante 1 : 1, Valencia gegen Oviedo 3 : 0, Betis—Atletico Bilbao 1 : 1, Cordoba—Real Madrid 0 : 1. **Spitze:** Real Madrid 29:9, FC Barcelona 29:9, Elche 25:11 Punkte.

FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, der von Mexiko kommend die argentinischen Sportstätten und Unterkünfte im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft 1970 besuchte, äußerte sich begeistert über die argentinischen Sportanlagen, die den verwöhntesten Ansprüchen eines FIFA-Turniers entsprechen würden. Im weiteren erklärte der FIFA-Präsident, daß die einmalige Fußballbegeisterung, wie er sie in Argentinien schon bei den Spielen der südamerikanischen B-Meisterschaft erlebt habe, jedes finanzielle Risiko für 1970 ausschalte. Stanley Rous rio und Cordoba, sowie das Weltmeisterschaft 1970 vorgesehenen Stadien im Landesinneren, Rosario und Cordoba sowie das Weltbad Mar del Plata. Er wurde auch vom argentinischen Staatspräsidenten Dr. Illia und dem Außenminister empfangen, die dem FIFA-Präsidenten ihre volle Unterstützung für 1970 zusicherten, falls Argentinien im Oktober zum Austragungsland der IX. FIFA-Spiele bestimmt werden würde.

Fußball-Woche

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche"; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche" wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

Fußball-Woche

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Ungarns Blickrichtung heißt TOKIO:

An guten Spielern besteht kein Mangel!

Bekannte Namen garantieren Spielstärke

Ungarns Olympia-Auswahl hat sich nicht nur das Ziel der Teilnahme am Endrundenturnier in Tokio gestellt, sondern sie will dort auch unter allen Umständen einen der ersten vier Plätze belegen. Das ist durchaus real. Auf dem Weg nach Japan dürfte die Elf kaum noch zu stoppen sein, denn sie hat lediglich noch die beiden Ausscheidungsspiele gegen Spanien zu bestreiten. Keiner zweifelt daran, daß sie diese Aufgabe löst. Und dann fährt sie in der Tat mit berechtigten Medaillenchancen ins Land der Olympischen Sommerspiele.

Überlegungen dieser Art sind gerade in diesen Tagen aktuell, da man in Ungarn das Fazit einer ausgedehnten Reise durch Belgien, Senegal, Togo, Ghana, Algerien, Guinea, Frankreich, Luxemburg und Westdeutschland zieht. Auf ihr bestritt die Mannschaft zehn Vergleiche, gewann davon acht, spielte einmal Unentschieden und verlor lediglich das letzte Treffen bei Werder Bremen mit 1 : 3.

Es gab vielerlei Auffassungen über den Wert dieser Reise. Manche behaupteten, sie wäre im Rahmen der Vorbereitungen auf das Olympische Turnier wenig nutzbringend gewesen. Verbandstrainer Karoly Lakat antwortete uns darauf unmißverständlich: „Diese Reise war aufschlußreich und gut, wie wir jetzt urteilen können. Abgesehen von den Resultaten, hat diese ausgedehnte Fahrt einen sehr wichtigen Inhalt gehabt. Wir wollten wissen, auf welche Spieler wir in Japan rechnen können. **Wir studierten jeden einzelnen aufmerksam, wie er sich unter den klimatischen Bedingungen fühlte und ob er in der Lage sein wird, den großen Belastungen von Serienspielen standzuhalten. Diesbezüglich haben wir interessante Aufschlüsse erhalten. Wir wissen jetzt, auf welchen Positionen wir über die Spieler verfügen, die diesen Anforderungen entsprechen, und wir haben auch darüber Hinweise erhalten, wo es noch Veränderungen zu treffen gilt, um die Wirkungskraft der Mannschaft zu erhöhen!"**

Als wir Trainer Lakat baten, uns einige detaillierte Ausführungen dazu zu machen, sagte er uns:

„Mit den **Torhütern** haben wir keine Sorgen, denn Gelei (Tatabanya) und Aczel (Ferencvaros) sind zuverlässig und streben ständig danach, sich weiter zu vervollkommnen. In der **Abwehr** waren Novak (Ferencvaros) und Ihasz (Vasas) zwar unterschiedlich in ihrer Leistung, doch garantiert ihre Klasse, daß sie ein Turnier sicher durchstehen. Geller von Debrecen wird allerdings zu jenen zählen, die dafür noch nicht prädestiniert sind.

Der Wert der Mannschaft steckt in ihren beiden **Läufern** Palotai (Györ) und Nagy (MTK). Beide sind erstklassige Spieler und verfügen auch über die strategischen Kenntnisse im Spiel, die man leider allzuoft vermißt. Und da stehen mit Szepesi (Tatabanya) sowie Somodi (Debrecen) noch weitere zwei Akteure in Reserve, denen ich als Läufer voll vertrauen kann, die aber auch verteidigen können.

Im **Sturm** bereiten mir die Außenstürmer Sorgen. Nagy (Honved) und Mathesz (Vasas) operieren als Halbstürmer wirkungsvoller und spielen auch lieber auf dieser Position. Hier stehen jedoch mit Dunai (Dozsa Pecs), Bene (Dozsa Ujpest), Komora (Honved) und Povazsai (Vasas Györ) schon gute Leute bereit. Es wird schwerfallen, hier die bestmögliche Lösung zu erreichen."

Palotai von Vasas Györ, zum Olympia-Aufgebot Ungarns zählend, hat sich diesen Schluck Wein aus dem Pokal redlich verdient. Nach seiner Rückkehr trafen sich die Spieler seiner Mannschaft nämlich zur Meisterschaftsfeier. Da war das schon einmal erlaubt!

Trainer Lakat hat mit dieser Reise eine erste und sehr wichtige Etappe auf dem Weg nach Tokio zurückgelegt. Er wird mit dem Kader weiterarbeiten und ihn noch durch drei oder vier Spieler ergänzen. Zu ihnen zählen höchstwahrscheinlich Stopper Kiss von Dorog, Kalmar, der Rechtsaußen von Csepel, sowie Linksaußen Keglovich von Györ. Mit ihnen hofft er die Harmonie und spielerische Sicherheit weiter zu festigen und Ungarns Auswahl als einen der aussichtsreichsten Teilnehmer nach Tokio führen zu können. Schließlich gilt es hier gute Traditionen zu wahren ...

LASZLO SZÜCS

UEFA-Präsident nach Stippvisite in Mexiko und Argentinien:

Voraussetzungen für beide günstig!

Gustav Wiederkehr: Das Turnier 1970 wird auf jeden Fall ein Erfolg

Gustav Wiederkehr, der Präsident der Europäischen Fußball-Union (UEFA), ist nach seiner Reise durch Mexiko und Argentinien vor einigen Tagen wieder in der Schweiz eingetroffen. Er informierte sich in beiden Ländern darüber, ob die Voraussetzungen zur Durchführung des WM-Endrundenturniers 1970 gegeben seien. Außerdem nahm er an einer Tagung des südamerikanischen Fußball-Verbandes in Kolumbien teil, die sich im wesentlichen mit einer Reform der FIFA-Satzungen befaßte. Doch darüber soll erst auf der nächsten Zusammenkunft in Tokio ein Urteil gefällt werden.

Für den Präsidenten der UEFA war es nicht einfach, seine Mission auszuüben. In beiden Ländern wurde er überaus herzlich empfangen, und man machte ihn mit allem Nachdruck auf die speziellen Vorzüge aufmerksam. Zunächst besichtigte Gustav Wiederkehr die Anlagen in Mexiko, um sich dann nach Argentinien zu begeben. Dort ergab sich für uns die Möglichkeit eines ersten und sehr aufschlußreichen Gespräches.

„Beide Länder sind in der Lage, das Endrundenturnier der Weltmeisterschaft schon morgen auszurichten!" Mit dieser Feststellung gab Gustav Wiederkehr zugleich zu erkennen, wie schwer die Wahl des Ausrichterlandes der 7. Weltspiele sein wird. Der Präsident verwies auf die acht Großstadien in Buenos Aires und in Mexiko und auf die schon jetzt vorhandenen guten Unterbringungsmöglichkeiten. In Mexiko imponierte Gustav Wiederkehr zugleich die hervorragende Breitenarbeit im Fußball und die dadurch ausgelöste Begeisterung, die für einen imposanten Ablauf der Spiele Sorge tragen werde.

Auf die Frage eines Journalisten, ob Mexiko schon jetzt über die entsprechenden Voraussetzungen verfüge, um alle Teilnehmer des Turniers und die vielen Gäste gut zu beherbergen, antwortete der Präsident: **„Mexiko hat für 1968 die Olympischen Spiele übertragen bekommen, wie Sie alle wissen. Bis dahin werden die entsprechenden Quartiere fertig sein, die im Moment noch fehlen, und sie sind dann ja selbstverständlich auch bei einer Weltmeisterschaft zu benutzen!"** Gustav Wiederkehr verneinte damit also indirekt die Anspielung, Argentinien und im besonderen seine Hauptstadt Buenos Aires würden über die besseren Voraussetzungen auf diesem Gebiet verfügen. Allerdings konnte Gustav Wiederkehr die nächstfolgende Frage nur bestätigen in der es hieß, die beiden größten Sportveranstaltungen der Welt (eben Weltmeisterschaft und Olympische Spiele) seien im Zeitabschnitt von zwei Jahren noch niemals in ein und dieselbe Stadt vergeben worden.

Sollte Argentinien das Turnier übertragen bekommen, dann wäre eine Verteilung der Spiele auf insgesamt drei Städte nach Ansicht von Gustav Wiederkehr durchaus zu empfehlen. **„Zwei Gruppen sollten in der Landeshauptstadt spielen. Außerdem müßte man Rosario, 35 Flugminuten von Buenos Aires entfernt gelegen, sowie Cordoba (eine Flugstunde entfernt gelegen) mit einbeziehen."** Und zur Frage, ob sich denn einige der europäischen Verbände schon dazu geäußert hätten, sagte Gustav Wiederkehr: „Das ist bestimmt noch nicht der Fall. Sie alle werden erst den Bericht des FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous abwarten, der am Tag meiner Abreise in Buenos Aires eintraf."

Die Entscheidung über das Ausrichterland der 7. Weltmeisterschaft wird erst in Tokio fallen. Doch schon jetzt dürften die Worte des UEFA-Präsidenten Beruhigung ausstrahlen, mit denen er seine Reise abschloß: „Ich glaube nach meiner Informationsreise sagen zu können, daß sowohl Argentinien als auch Mexiko unser Vertrauen rechtfertigen werden. Das FIFA-Turnier 1970 wird in organisatorischer und technischer Hinsicht ganz gewiß ein voller Erfolg!"

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org